



textila network

Das internationale Premium-Magazin der textilen Kette

www.textile-network.de

Hier gibt's nichts zu sehen.

Sie sind nicht an einem Vorteil gegenüber Ihren Wettbewerbern interessiert? Dann schauen Sie jetzt weg.

Dieses Geheimnis ist nicht für Sie bestimmt.

Bitte gehen Sie nicht auf diese Seite
lectrafashionplm.lectra.com





STOLL

GAME-CHANGING
PERFORMANCE
KNITWEAR

PERFORMANCE+

WWW.STOLL.COM

We are all connected!

Der Umsatz der weltweiten Textilindustrie wird auf sage und schreibe 1,8 Billionen US Dollar geschätzt! Auf die Nische der Luxusmode entfallen davon 60 Millionen US Dollar. Diese beeindruckenden Zahlen stammen aus dem aktuellen Mode-Spezial Nr.1 2017 des Handelsblatts. Noch beeindruckender ist, dass sich die wichtigste deutsche Wirtschafts- und Finanzzeitung in diesem Jahr gleich zweimal mit einem Mode-Spezial unserer Branche widmet.

Wie eng Kunst und Design zum Erfolg einer Modemarke beitragen lese ich im Kunstmagazin „Blau“.

Darin beschreibt Albert Kriemler woher er die Inspiration für die Sommerkollektion 2017 seines Luxuslabels Akris holte. „... Blanco y verde heißt es, von der Künstlerin, Carmen Herrera ... Das Bild, seine pure Präsenz ließen mich nicht mehr los...“, so Kriemler. Wenige Seiten davor in derselben Ausgabe spricht Christine Macel, Ausstellungsmacherin der diesjährigen Biennale in Venedig im Interview über das Leben von Künstlern: „Die meisten treffen diese Lebensentscheidung, weil sie von ihrer besonderen Sicht auf die Welt Zeugnis ablegen wollen. ... Die Arbeit eines Künstlers ist nicht unmittelbar rentabel. Sie verweigert sich der Logik von Produktion und Rentabilität.“ Auf der diesjährigen Heimtextil

in Frankfurt war erstmals eine gesamte digitale (textile) Prozesskette live zu erleben – vom Design zum digitalen Druck bis hin zum automatischen Zuschnitt und in den Workflow eingebundene Konfektion. Startpunkt des Ganzen: der Designbereich.

„Kreative Designs, direkt entwickelt oder aus Designnetzwerken im Internet der Dinge bereitgestellt, wurden mit CAD-Strukturen und Strukturen für die Identifikation der Aufträge für Zuschnitt und Nähen kombiniert“, erklärt Alexander Artchwager vom DITF-MR Denkendorf. In Partnerschaft mit der Messe hatte das Forschungsinstitut die Microfactory inszeniert. Gleiches, entsprechend angepasst, soll sich nun im Mai auf der diesjährigen Techtexil/Texprocess 2017 in Frankfurt wiederholen.

Textil und Digitalisierung

„Die konsequente Digitalisierung von der ersten Idee bis hin zum fertigen Produkt möglichst ohne Schnittstellen und manuelle Interaktion ermöglicht es, individualisierte Produkte wettbewerbsfähig und regional zu produzieren“, betont Artchwager. Digitalisierung, Industrie 4.0, Microfactories. We are all connected. Was jedoch ist und bleibt ist das Design, der künstlerische Entwurf, die kreative Idee als Ursprung

des Ganzen, als Ausgangspunkt.

Um hier ein Ausrufezeichen in die Branche zu setzen, werden wir von textile network für Sie auf der diesjährigen Techtexil/Texprocess erstmals gemeinsam mit dem VDMD, als die stärkste berufsständische Vertretung für Mode- und Textildesigner in Deutschland vertreten sein.

So wie wir von der Faser bis hin zum fertigen textilen Produkt über Neuigkeiten rund um den textilen Workflow berichten, begleiten die Designer von der Faser bis zum fertigen Produkt die Innovationen unter Berücksichtigung von Farbe, Form und Ästhetik.

In unserer ‚Chill-Lounge‘ wollen wir offene Interviews mit interessanten Persönlichkeiten aus der Branche führen, zu denen wir Sie schon jetzt herzlich einladen. Darüber hinaus haben wir an unserem Stand F86 im Foyer der Halle 4.1 (zwischen Halle 5/6 und 3) weitere Überraschungen für Sie parat! Vorbeischaun lohnt sich! Wir freuen uns auf Sie.

Doch nun erst einmal viel Spaß beim Lesen der Lektüre

Ihre

Iris Schlomski



Iris Schlomski,
Chefredakteurin



Inhalt

Photo: Milano Unica

8 | Textilmessen F/S 2018



Photo: Strumpfwerk Lindner

20 | Innovation in Strick



Photo: Les Enphants

36 | PLM in China



Photo: CmiA

14 | Spezial Fasern und Garne



Photo: STFI

40 | Industrie 4.0

34 | Qualität



Photo: Uster

Besuchen Sie **textile** online unter: www.textile-network.de

Ausgabe 3-4/2017 

EDITORIAL

We are all connected! 3

MESSEN

Techtextil/Texprocess
Smarte Textilien 6

A+A 2017
Rege Nachfrage 6

Fespa 2017
Künftig alle Jahre wieder 7

Index 2017
Die neusten Entwicklungen 7

PSI
Bestmarken 7

Textilmessen F/S 2018
Markt in Lauerstellung 8
Travelling through time 10

FORSCHUNG

Fachkolloquium Textil 2017 12
Textilbasierte Sensorik 13

SPEZIAL FASERN UND GARNE

Naturfasern 14

MÄRKTE

USA
Tiefer Trump-Schock 18

MÄRKTE

Strumpfwerk Lindner
... wächst und gedeiht 20

Roma Strickstoff-Fabrik
Innovation und Tradition 22

TECHNISCHE TEXTILIEN

Outlast
Effektiver mit Xelerate 24

Spengler & Fürst
Wider den Killer-Keimen 25

HEIMTEXTILIEN

Sonnenschutz
Technik und Design 26

Heimtextil
Zuversicht und Unsicherheiten 27

FASHION

Storytelling
Soziales Engagement =
erfolgreiches Marketing! 28

Beschaffungsmarkt Afrika
Teil 2 - Auf gutem Weg 30

TEXTILE TECHNIKEN

Christoph Liebers
Nanon übertreffen Erwartung 33

TEXTILE TECHNIKEN

Mimaki
Inspirations für den Druck
per App 34

Heimtextil
Textildrucker 34

Uster
Von Anfang an richtig 34

BUSINESS

Under Armour
Fertigung der Zukunft 35

Les Enphants
Digitale Kindermode 36

Invista
Neue robustere Fasern 37

Interview
.. Zukunftsorientierung 38

Industrie 4.0
Digitalisierung hält Einzug 40

Smart Textiles
Umsatzschub 42

VTI
Ostdeutsche Textilbranche 42

IWTO
Wollgewerbe 43

ZU GUTER LETZT

Nachhaltigkeit
Unabhängige Plattform 46

Titellegende



Lectra GmbH

Adalperostrasse 80
85737 Ismaning
DEUTSCHLAND

Telefon +49 89 99626-0
Fax +49 89 99626-199

lectra-de@lectra.com
www.lectra.com



techtex

Internationale Leitmesse für
Technische Textilien und Vliesstoffe

techtex.com

CONNECTING THE FUTURE

9. – 12. 5. 2017, Frankfurt am Main

Erleben Sie die Textilindustrie der Zukunft! Welche Materialien benötigt man im Weltall? Können Fasern zu Hochhausfassaden werden? Welche Innovationen verändern die Branche? Die Techtex verbindet die faszinierenden textilen Möglichkeiten von heute mit den Visionen von morgen. Entdecken Sie neue Absatz- und Umsatzpotenziale. Knüpfen Sie wertvolle Kontakte im weltweit größten Experten-Netzwerk.



Agrotech



Buildtech



Clothtech



Geotech



Homotech



Indutech



Medtech



Mobiltech



Oekotech



Packtech



Protech



Sporttech

parallel zu:

texprocess



messe frankfurt



Photo: Messe Frankfurt Exhibition GmbH / Jean-Luc Valentin

Innovative Apparel Show auf der Techtex: Laufsteg für unkonventionelle Materialien und Verarbeitung in der Mode

TECHTEXTIL/TEXPROCESS

Smarte Textilien auf dem Vormarsch

Mode und Autos haben einiges gemeinsam! Sie heizen, leuchten und kommunizieren, sie sind intelligent und werden auch Smart Textiles genannt. „In smarter Mode stecken häufig Technologien, die eher aus modefernen Branchen bekannt sind, etwa der Architektur, dem Automobilsektor, der Luftfahrt oder der Medizinindustrie“, so Michael Jänecke, Brand Manager der Techtexil und Texprocess bei der Messe Frankfurt. Die Techtexil / Texprocess zeigt wo Designer Inspiration für neue Materialien und Technologien finden können. Die Verbindung von Textil und Technologie beim „Monitor Dress“ der Berliner Designerin Lina Wasong z.B. zeigt den Herzschlag seiner Trägerin mit Hilfe großflächiger LEDs an. Möglich machen das leitfähige Silberfäden,

aus denen der Jersey-Stoff des Kleides besteht. Die versilberten Polyamide werden von der Firma Statex aus Bremen hergestellt und kommen sonst in antistatischen Teppichen von Flugzeugen zum Einsatz. In der Human- und Veterinärmedizin sind die Fasern in versilberten Wundaufgaben verarbeitet. In Smartphone-Hüllen eingesetzt, schützen sie die Mobiltelefone von Politikern und Polizei vor Datendiebstahl. Das Berliner Modelabel „Moon Berlin“ verarbeitet in einer Kollektion von Wintermänteln textile Heizelemente, die sonst auch Autositze wärmen und die Kollektion „Pink Bionic“ von Theresa Scholl (Hochschule Niederrhein) ist inspiriert von den „Solar Trees“, einem architektonischen Element des deutschen Pavillons auf der Expo

Milano 2015. Mit Hilfe der integrierten Organischen Photovoltaik-Zellen (OPV) dient das Top als Ladestation für das Smartphone. Bedruckt mittels Sublimationsdruck – ein gängiges Verfahren aus der Werbemittelindustrie. Smarte Textilien sind auf bestem Weg, in unserer Alltagsmode anzukommen. Unternehmen wie z.B. Interactive Wear aus Starnberg sind spezialisiert darauf Elektronik in Textilien zu integrieren. Gemeinsam mit Modedesignern und -labels bringt Interactive Wear Smart Fashion in den Markt. Das Unternehmen, das 2005 die Wearable-Electronics-Aktivitäten von Infineon Technologies übernommen hat, arbeitet mit Mode-

marken wie Zegna oder Bogner zusammen. Das gesamte Spektrum technischer Textilien für alle Anwendungsbereiche von der Automobilindustrie, über die Medizin bis hin zu Sport und Mode zeigt die Techtexil vom 9. bis 12. Mai 2017 in Frankfurt am Main. Ein Schwerpunkt der Leitmesse sind funktionale Bekleidungstextilien und Smart Textiles. Parallel dazu zeigt die Texprocess alle Schritte in der Verarbeitung textiler und flexibler Materialien. Mehr dazu in unserem Online-Magazin! Unsere ausführliche Messe-Vorberichterstattung lesen Sie in unserer kommenden Ausgabe.

[www.techtexil.com]
[www.texprocess.com]



Photo: Messe Frankfurt

Das gesamte Spektrum technischer Textilien für alle Anwendungsbereiche sowie die Verarbeitung flexibler Materialien zeigen die Techtexil und die Texprocess vom 9. bis 12. Mai 2017 in Frankfurt am Main

A+A 2017

Rege Nachfrage nach Ausstellungsfläche

Rund 1.900 Aussteller werden an der Leitmesse für sicheres und gesundes Arbeiten, die vom 17. bis 20. Oktober 2017 in Düsseldorf stattfindet, teilnehmen. Partnerland Großbritannien ist mit vielfältigen Aktivitäten dabei. Unternehmen aus allen Kontinenten haben sich bereits angemeldet, die

Hallen 3 bis 11 werden voll belegt sein. Parallel zur A+A Fachmesse wird der 35. Internationale Kongress für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin umfassend über aktuelle Themen und Herausforderungen der Branche informieren. Neben der Fachmesse und dem Kongress zählen zu den etablierten

Programmelementen der A+A auch Foren, Themenparks und Sonderschauen unter anderen die A+A Fashion Show.

[www.AplusA.de]

Findet im Zwei-Jahres-Turnus statt und verzeichnete 2015 mit rund 1.890 Ausstellern und mehr als 65.000 Fachbesuchern eine neue Bestmarke ihrer Veranstaltungshistorie



Photo: A+A



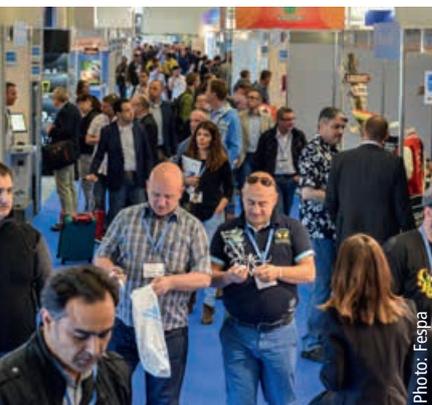
FESPA 2017

Künftig alle Jahre wieder

Die Fespa Global Print Expo – die Flaggschiff-Ausstellung für den Sieb-, Textil- und digitalen Großformatdruck – wird ab 2017 jährlich ausgerichtet. Die Entscheidung traf der Fespa-Verband in Absprache mit Ausstellern und Besuchern. Die globale, hochspezialisierte Druckgemeinschaft erhält damit eine breit gefächerte jährliche Veranstaltung an wechselnden Or-

ten – für alle Technologien, Verfahren und Anwendungen. Die speziell auf den digitalen Großformatdruck fokussierte Fespa Digital wird durch diese neue, allumfassende Veranstaltung abgelöst. Dazu Neil Felton, Fespa CEO: „Mit dieser Veränderung wollen wir der globalen Druckgemeinschaft Klarheit und Konstanz bieten. Seit 2006 hat unsere Fespa Flaggschiff-Veranstaltung im jährlichen Wechsel mit der Fespa Digital stattgefunden. Nun habe die Fespa Digital einen Erfolgspunkt erreicht, an dem sie im Veranstaltungskalender der Druckbranche den gleichen Stellenwert wie die ursprüngliche Fespa einnimmt. Die nächste Fespa 2017 wird vom 8. bis 12. Mai 2017 in Hamburg stattfinden. Das gesamte Spektrum des Sieb-, Digital- und Textildrucks wird dabei vertreten sein.

[www.fespa.com]



Die nächste Fespa 2017 wird vom 8. bis 12. Mai 2017 in Hamburg stattfinden

PSI

55. PSI setzt erneut Bestmarken

Mit sechs Prozent mehr Ausstellern, fast acht Prozent mehr Besuchern und einer auf 57 Prozent gestiegenen Internationalität setzte die dreitägige PSI ihren Wachstumskurs fort. Insgesamt zählte der Veranstalter Reed Exhibitions Deutschland 988 Aussteller (Vorjahr: 932) und 18.094 Besucher (Vorjahr: 16.810). Erstmals hatten am letzten Veranstaltungstag Kunden auf Einladung von Werbeartikelhändlern Zugang. Die PSI war bisher ausschließlich der Werbeartikelwirtschaft vorbehalten. „Wer hier keine Ideen findet, wird es schwer haben, sie überhaupt zu finden“, so

PSI-Chef Michael Freter. Mit einem Branchenumsatz von 3,47 Mrd. Euro im abgelaufenen Geschäftsjahr behauptete sich die Werbeartikelwirtschaft als stabile Größe im deutschen Werbemarkt und knüpfte nahezu nahtlos an die bisherige Bestmarke des Vorjahres an. Fast jedes zweite Unternehmen setzt inzwischen Werbeartikel im Rahmen von Marketingkampagnen ein, so das Ergebnis des jährlich vom Gesamtverband der deutschen Werbeartikelwirtschaft (GWW) vorgestellten Branchenmonitors. Entsprechend positiv blickt die Werbeartikelbranche in die Zukunft.

INDEX 2017

Die neusten Entwicklungen aus erster Hand

Die Index 2017, die weltweit führende Fachmesse für Vliesstoffe, wird vom 4. bis 7. April 2017 in Genf (CH) ausgetragen. Die Fachmesse rechnet mit mehr als 650 Ausstellern und 12.500 Fachbesuchern und bietet dem Fachpublikum eine einzigartige Möglichkeit, Kontakte zu knüpfen und sich auszutauschen.

Besucher wie auch Aussteller können sich im Rahmen der Workshops und Vorträge direkt über die neusten Entwicklungen bei Vliesstoffen und deren innovativen Anwendungen informieren. Die Aussteller stellen die bemerkenswerten Eigenschaften dieser vielseitigen Textilien vor, während führende Experten über aktuelle Trends und Fallbeispiele referieren.

Das breitgefächerte viertägige Rahmenprogramm umfasst u.a. eine Seminarreihe, die be-

stimmte Anwendungsbereiche, z.B. Transport, Medizin und Gesundheit, Geotextilien und Filtration, unter die Lupe nimmt. Der Themenbereich Filtration wird auf der erstmals parallel zur Index 2017 stattfindenden Filtrex-Konferenz eingehend beleuchtet.

Die vier themenspezifischen Sessions werden jeweils durch Keynote-Referenten eröffnet. Besucher auf der Index 2017 können an den Sessions kostenlos teilnehmen. Diese Vorträge wagen den Blick über den Tellerrand und gehen auf die Herausforderungen ein, die die Branche künftig prägen werden.

Highlights zur Index 2017 von Dilo, GKD, Norafin, Sandler, Trützschler und weiteren Ausstellern finden Sie in unserem Online-Magazin.

[www.index17.org]

Das zeigt auch der aktuelle PSI Branchenreport Europa, für den das PSI Institute 1.958 Unternehmen in Deutschland, den Niederlanden, Großbritannien, Frankreich, Italien und Spanien befragte. Insgesamt 76 Prozent der Lieferanten und 67 Prozent der Werbeartikelberater in Europa verzeichnen für 2016 einen Umsatzanstieg gegenüber dem Vorjahr. 14 Prozent der Lieferanten und 15 Prozent der Händler registrierten einen Umsatzrückgang. Für die kommenden fünf Jahre erwartet die Mehrheit der Unternehmen eine indessen positive Umsatzentwicklung. Bei den Lieferan-

ten 87 Prozent und bei den Werbeartikelberatern 84 Prozent.

Die kommende PSI findet vom 9. bis 11. Januar 2018 in Düsseldorf statt.

[www.psi-messe.com]

[www.psi-network.de]



PSI setzt erneut Bestmarken



Textilmessen Frühjahr/Sommer 2018

Markt in Lauerstellung

Wieder leichte Besucherzuwächse auf Europas wichtigsten Textilmessen zur Saison Frühjahr/Sommer 2018 stehen für Konsolidierung und eine moderate Zuversicht. Doch die Weltlage ist unsicher, die Kundschaft preissensibel und 2016 war richtig „tough“.

„Wir leben in sich erschreckend verändernden Zeiten“, unterstrich Lide-wij Edelkoort, die niederländische Gründerin des Trendbüros Trend Union zu Beginn ihres Vortrags zur Saison Frühjahr/Sommer 2018 auf der deutschen Textilmesse Munich Fabric Start, München. Sie, die nach wie vor einen großen Einfluss auf die Designwelt ausübt, sprach damit an, was die Branche und die Gesellschaft seit einigen Jahren begleitet: neue Formen der Arbeit, die neue Rolle der Frau, die Gender-Diskussionen und neue Kommunikationswege, um nur einige Veränderungen zu nennen. Hinzu kommen ausgehend von der Nachhaltigkeit neue Wirtschaftsformen wie Sharing oder Circular Economy, die spätestens in Paris-Villepinte in den Blickpunkt rückten, als der österreichische Faserkonzern Lenzing seine neue Faser „Refibra“ vorstellte. Diese wird aus

Denim zelebriert Glamour-Pop ebenso wie Zen. Gesehen bei ITV (I)



Photo: Hövelmann

Zellulose, aus 80 Prozent Holzcellulose und 20 Prozent Baumwollresten, hergestellt und ist damit die erste chemisch recycelte Synthetikfaser auf Cellulosebasis im Markt. Der Faserhersteller geht damit einen ersten Schritt in Richtung Wiederverwertung von Cellulose und schließt die Lücke im Produktionszyklus seiner Lyocellfasern.

Markt, der extrem preissensibel ist. Während in Deutschland der Textilbereich laut Gesamtverband Textil + Mode seine Umsätze um 3,0 Prozent steigern konnte (Der Bekleidungsbereich verzeichnete ein Minus von vier Prozent in den ersten elf Monaten 2016) bleibt die Situation in anderen europäischen Ländern weiterhin angespannt.

Brexit und dann?

Große Unsicherheit geht mit den politischen Umbrüchen einher. Thema Brexit: „Die Welt wartet ab“, resümierte Dudley Wart, CEO Sales beim hochwertigen englischen Anbieter Laurent Garigue, London. „Keiner weiß, ob es gut oder falsch ist.“ Dies geht einher mit einem schwierigen

In Italien lagen die Umsätze im Textilbereich 2016 mit minus 0,6 Prozent immerhin fast auf Vorjahresniveau, wie das italienische Institut SMI anlässlich der Milano Unica ausführte. Der Sektor trägt 15 Prozent zum Gesamtumsatz mit Textil und Bekleidung bei. „Wir haben letztes Jahr das Vorjahresniveau gehalten und sind optimistisch für

Anzeige



www.adf3.stoll.com



Stoffe für eine Mode zwischen Folk und Orient

2016“, bestätigt u.a. Fabrizio Mattei bei der italienischen Weberei Warp & Weft. „Konsolidierung“ war denn auch das Schlagwort auf der 14. Milano Unica (01.02. bis 03.02.2017) in Mailand-Rho, die mit ihren 427 Ausstellern (300 italienische Firmen), unter der Terminüberschneidung mit der Munich Fabric Start in München litt und 44 Prozent weniger deutsche Einkäufer verzeichnete (siehe dazu unseren Beitrag ab S. 10). Konkrete Besucherzahlen nennt man nicht. Generell ist das Geschäft mit Deutschland mühsam. Die Umsätze im Export mit dem langjährigen Handelspartner Nummer eins bei Mode und Textil sind nach 2015 (-8,9 %) im letzten Jahr noch einmal um 3,7 Prozent gesunken. Bereits seit Ende Dezember 2015 sind China und Hongkong zusammengenommen Italiens wichtigster Exportmarkt für Textilien mit einem Wert von 294 Mio. Euro. Es



Photo: Hövelmann

Feine grafische Muster sind im Web-, Strick- und Druckbereich ein „Must“. Gesehen bei Viscotex (I)

ist ein schwieriges Geschäft, weiß so mancher Prateser Weber zu berichten. Die Auflagen der chinesischen Behörden würden immer wieder Probleme bereiten, heißt es. Die Munich Fabric Start (31.01. bis 02.02.2017) überzeugte mit einer gut besuchten, erfolgreichen Veranstaltung und verzeichnete offiziell ein Besucherplus von einem Prozent auf rd. 20.100. Hier wird nach einer erfolgreichen Konsolidierungsphase des Denimbereichs (Bluezone) dessen Messelaufzeit wieder von zwei auf drei Tage verlängert, passend zum restlichen Messebetrieb.

Smart Textiles sind in aller Munde

Die Kategorie der Smart Textiles wird auf den Pariser Messen Texworld und Première Vision und nun auch im Keyhouse der Munich Fabric Start präsentiert. Nach über einem Jahrzehnt in Forschungs- und Designlaboren geraten die intelligenten Textilien damit wieder stärker in den Blickpunkt der Öffentlichkeit.

Intelligente Textilien

Auf der Première Vision in Paris-Villepinte (07.02. bis 09.02.2017) traf sich dazu eine illustre Gesprächsrunde, u.a. mit der Designerin Anouk Wipprecht, die sich seit Jahren mit dem Thema „Interactive Fashion“ beschäftigt, mit Nelli Rodi, Gründerin des gleichnamigen Trendinstituts,

aber auch Co-Präsidentin von R3 Lab, das auf europäischer Ebene innovative Projekte anstößt sowie mit Hilary McGuinness, Global Marketing Director, New Devices, Intel. Die Kurzvorträge und die anschließende Diskussion zeigten, dass die Herausforderungen und Fragestellungen rund um Finanzierung, Networking und Zukunftsfragen die gleichen geblieben sind. Deutlich sind jedoch die technologischen Fortschritte bei den elektronischen Komponenten hinsichtlich ihrer Größe, Flexibilität und Leichtigkeit. Die Messeveranstalter in Paris atmeten auf, da die internationalen Einkäufer wieder zurückkamen. Die Première Vision mit ihren sechs Messen verzeichnete offiziell ein Plus von 2,3 Prozent auf 56.250. Die Texworld in Le Bourget meldete mit ihren rund 950 Ausstellern aus 27 Ländern offiziell 6,9 Prozent mehr Besucher, darunter wieder mehr Überseekunden und Unternehmen aus Amerika und Asien. So mancher Aussteller war erstaunt über die Franzosen selbst, die verstärkt zur Texworld kamen (+12%). Teil der Messe war die Avantex, die zum vierten Mal Technik und Bekleidung zusammenführte und Beispiele u.a. vom textilen Cluster „Techtera“ aus der Region Rhône-Alpes und von jungen Start-up-Unternehmen zeigte.

[Regine Hövelmann]



Photo: Hövelmann

Üppige Romantik auf feinem Plisse. Gesehen bei Knipidee Singels Stoffe (NL)

Milano Unica

Travelling through time and space



Photos: Erdna



Milano Unica

Nefertiti a Ibiza

Die Stoffmesse Milano Unica entführte die Besucher in ein Crossover verschiedener Kulturen und kreierte für die Saison Frühjahr/Sommer 2018 eine visuelle Fusion aus vergangener, gegenwärtiger und zukünftiger Zeit. Schon von weitem leuchtete das Trend-Areal der Milano Unica in heiteren, kontrastreichen Farben und lässt den Besucher schon beim Eintreten

in eine Dünenlandschaft incl. Meeresblick, einen prachtvollen orientalischen Tempel und in eine malerische süditalienische Stadt eintauchen.

Reiselust

Das Thema der Reise scheint förmlich in der Luft zu liegen: Nachdem die Garnmesse Pitti Immagine Filati „Passengers“ zu ihrem Motto gewählt hat,

zeigt sich auch die größte italienische Stoffmesse Milano Unica fasziniert von der Reiselust und der Vision, anhand des ungewöhnlichen Zusammenbringens verschiedener Kulturen, Sprachen, Zeiten und Räumen eine Modernität zu erschaffen, die handwerkliche Traditionen innovativ interpretiert. Der Ansatz hier lautet: Was passiert, wenn man eine bekannte historische Persönlichkeit virtuell in eine Stadt „reisen“ lässt, die für ihre prächtige Vergangenheit, ihre magische Architektur oder ihre pulsierende Gegenwart bekannt ist?

der Balearischen Inseln gilt und nicht nur für ihr durch die Unesco geschütztes Weltkulturerbe bekannt ist: Heute gilt Ibiza auch als die Geburtsstätte von Trends, als einen Treffpunkt der Jugend, die sowohl ihren Körper als auch ihren Geist befreien möchte.

Die stofflichen Interpretationen dieses Themas lassen sich von floralen Dekorationen, ägypti-



Milano Unica

Die 24. Milano Unica – Saison SS18

Die größte italienische Stoffmesse (1. bis 3.02.2017) in den Hallen der Fiera Milano Rho vereinte insgesamt 365 italienische und europäische, 40 japanische und 22 koreanische Aussteller unter ihrem Dach.

Highlights der Messe waren neben dem „Trend Village“ auch die „Magazzini Aperti“, die von Abschlussstudenten bekannter Modeschulen entwickelte und mit Produkten der Hersteller realisierte Modeoutfits zeigten, die „Vintage Area“ mit handverlesener authentischer Retro-Kleidung und Schmuck sowie die „Aree Sintesi“ mit von den Herstellern selbst kreierte Collagen ihrer innovativsten Produkte. Gastländer waren Japan und Korea mit eigens gestalteten Stand-Arealen und einigen der interessantesten Stoffentwicklungen auf der Messe.

Antwort darauf geben die drei dazu entwickelten Trend-Themen für die Saison SS18: „Nefertiti in Ibiza“ schickt die ikonische ägyptische Königin, Sinnbild eines zeitlosen Schönheitsideals und geistiger Intensität, direkt ins Herzen der internationalen sozialen Szene Ibizas, eine Stadt, die als Perle

scher Pracht, Goldfarben und dem Schmuck der Inneneinrichtung der Häuser in Ibiza inspirieren. Die Ergebnisse sind prachtvolle Stickereien und Applikationen in hellem oder antikem Gold, sanfte Plissees, die an die Wellen der Sandwüste erinnern, und leuchtende Farben, die Ibizas vibrierende Atmosphäre widerspiegeln. „Malevich in Sorrento“ lässt den russischen Künstler Kazimir Malevich, den Vater des Suprematismus, eine der avantgardistischsten künstlerischen Richtungen, symbolisch in die von den Mustern der Kacheln und Keramiken geprägten Welt der süditalienischen Stadt Sorrento eintauchen. So treffen die dynamischen stark geometrischen Formen Malevichs auf die Dekorationen der



Häuser Sorrentos – ein Thema, das von kontrastreichen Farbkombinationen, starker Grafik, Geometrie, Colour-Blocking und neuartigen Streifen-Interpretationen lebt. Vor allem geeignet für Baumwollgewebe und Wollmischungen, erlaubt das Thema einen mutigen Mix von Macro- und Micro-Mustern und das Brechen klassischer Dessins in kontrastreichen Farben.

„Mollino in Teheran“ fliegt den Turiner Architekten Carlo Mollino nach Teheran und lässt ihn die iranische Kultur erforschen. Als Sinnbild der Osmose zwischen Ost und West verbinden sich visuell die Schönheit persischer Mosaiken-Muster mit der Wärme des Holzes der vom Architekten kreierten Möbel. Inspirationen dazu liefern die runden Formen kirchlicher Fenster, die Windungen der Minarette der Moscheen, arabische Kalligraphie, die dekorativen Details und organische Formen in Mollinos Möbeln sowie die naturalistischen Elemente persischer Teppiche. Die Stoffhersteller interpretie-



ren diese in exotischen und hyperrealistischen Jacquards, Spitze und Lasercut-Applikationen, die in changierenden orientalischen Farben und Holztönen gehalten sind. Ganz in ihrem Selbstverständnis als Mittelpunkt von Innovationen, beweist Milano Unica

ihre Unikalität dadurch, dass sie eine „Vielfalt an Qualität“ (Ercole Botto Poala, Präsident Milano Unica) bietet. Und Lust auf Reisen in eine textile Welt voller geheimnisvoller Farben, Muster und Texturen macht!

[www.milanounica.it]

[Neli Mitewa]

MARAS KOLUMNE

Immer schneller, immer mehr?

Stöhnend sagen wir nein, weil wir alles haben und immer mehr wegwerfen und damit entsorgen müssen. Was soll auch das 30.ste T-Shirt im Schrank und der 12. Blazer in unserer Sammlung? Schon längst sind wir zu jeder Zeit an jedem Ort richtig angezogen! Was wollen wir wirklich?

Ein neues Denken in der Industrie! Ein Umdenken! Da wären erst einmal die weltweit immer gleichen Basics. Ja gerne, aber bitte nur

zu 30 Prozent. Basics haben unser Vertrauen in Material, Schnitt, Farbe, Passform und Ergänzungen. Dafür schätzen wir unsere Stammfirma. Basics brauchen wir als Konsument auch immer wieder. Darüber hinaus aber wollen wir Mode! 70 Prozent in der Kollektion sollten eine individuelle eigenwillige Handschrift zeigen, die den Trend im Sinne von Zeitgeist ausstrahlt. Bitte endlich weg vom immer gleichen Mainstream, der sich inzwi-

schen auch weltweit mehr und mehr angleicht.

Wir wollen endlich wieder Mode und Trend. Von wem? Von denen, die es am besten können: professionelle – auf Augenhöhe wertgeschätzte – Designerinnen und Designer im eigenen Haus in Szene gesetzt und nicht als „me to“ von bekannten Designern kopiert.

Wir wollen Innovationen, die nicht gleich „abgebügelt“ werden (von Vertrieb oder Einkauf). Wagen wir es Mode zu generie-

ren und in neue Ideen zu investieren, wird es uns gelingen, die Modebranche wieder von ihrem Allzeit-Tief zu befreien.



Mara Michel, Geschäftsführerin VDMD e.V.

Photo: VDMD

VERANSTALTUNGKALENDER

Deutsches Fachkolloquium Textil

28.03.17 - 29.03.17 | Aachen
www.aachen-dresden-denkendorf.de

Index – Internationale Messe für Vliesstoffe

04.04.17 - 07.04.17 | Genf, Schweiz
www.index14.ch/en

Febratextil

25.04.17 - 28.04.17 | Sao Paulo, Brasilien
www.febratextil.com.br

Performance Days

26.04.17 - 27.04.17 | München
www.performancedays.com

Proposte

03.05.17 - 05.05.17 | Cernobbio
www.propostefair.it/en

Fespa 2017

08.05.17 - 12.05.17 | Hamburg
www.fespa2017.com

Techtextil/Texprocess

09.05.17 - 12.05.17 | Frankfurt am Main
www.messefrankfurt.com

Outdoor

18.06.17 - 21.06.17 | Friedrichshafen
www.outdoor-show.com

Heimtextil India

20.06.17 - 22.06.17 | Neu-Delhi
www.heimtextil-india.in.messefrankfurt.com

Milano Unica

11.07.17 - 13.07.17 | Mailand
www.milanounica.it

RWTH Aachen

Deutsches Fachkolloquium Textil 2017



Photo: Philipp Scheffler/DWI

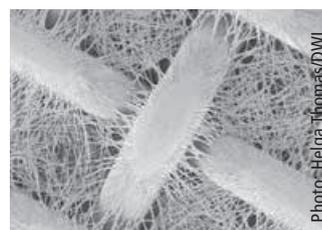


Photo: Helga Thomas/DWI

In Zusammenarbeit mit Projektpartnern entstehen am DWI Hochleistungsfilter mit Nanofasern

Das DWI mit breiter Kompetenz in der Polymerchemie arbeitet zum Stichwort „maßgeschneiderte Oberflächen“ an der Beschichtung und Funktionalisierung von Textilien

Ob Raumfahrt, Leistungssport oder „Smart Home“-Entwicklungen: Die Anwendungspalette textiler Hochleistungswerkstoffe einschließlich ihrer Hybridkomponenten aus Kunststoff, Metall oder anderen Materialien wird immer größer. Auch deren Oberflächeneigenschaften lassen sich inzwischen punktgenau „komponieren“. Neue Veranstaltungen wie das Deutsche Fachkolloquium Textil suchen deshalb gezielt die Nähe zur Oberflächenbranche. Am Beispiel eines durch Wärme vor Vereisung geschützten Windanlagen-Rotorblattes stellt Dr. Mirko Bauer von der Tenowo GmbH aus dem sächsischen Reichenbach z.B. eine in Kunststoffverbund integrierbare textile Flächenheizung vor. Die mit Förderung des Bundesforschungsministeriums entstandene Lösung basiert auf einem mit leitfähiger Tinte aus Carbon-Nanotubes bedruckten

Vliesstoff. Er lässt sich gut an dreidimensionale Oberflächen anpassen und ohne neue Werkzeuge in Faserverbundwerkstoffe einbringen. Die sogenannte „Smart-Heat-Tex“ zeichnen eine schnelle Reaktionszeit und hohe Energieeffizienz aus. Das Wirkprinzip soll auf weitere Anwendungsbereiche wie den Flugzeug- oder Fahrzeugbau übertragen werden. Solche punktuellen Erfahrungen, oft Ergebnis eigener Entwicklungen im Dialog mit Wissenschaftseinrichtungen, will das Deutsche Fachkolloquium Textil als neues Veranstaltungsformat auf die nationale Ebene heben.

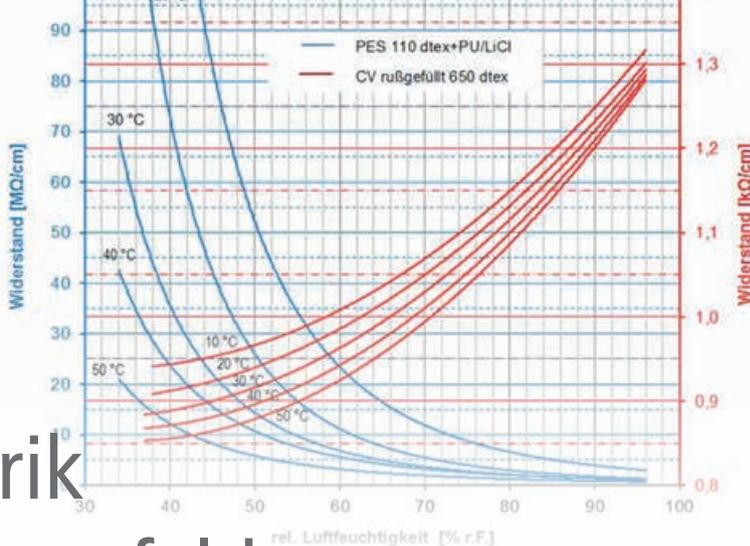
Von der Tagung Ende März in Verbindung mit dem Aachener Innovationstag Textil sollen Experten auch aus den Bereichen Material, Chemie, Veredelung und Funktionalisierung profitieren. Prof. Dr. Martin Möller vom gastgebenden DWI – Leibniz-Institut für Interaktive Materialien in Aachen betont die in den letzten Jahrzehnten gestiegene Themenvielfalt gerade bei technischen Textilien: „Der daran interessierte Personenkreis ist längst über seine klassischen Grenzen hinausgewachsen.“

[www.aachen-dresden-denkendorf.de]

Deutsches Fachkolloquium Textil gibt Zukunftsimpulse für Oberflächen nach Maß

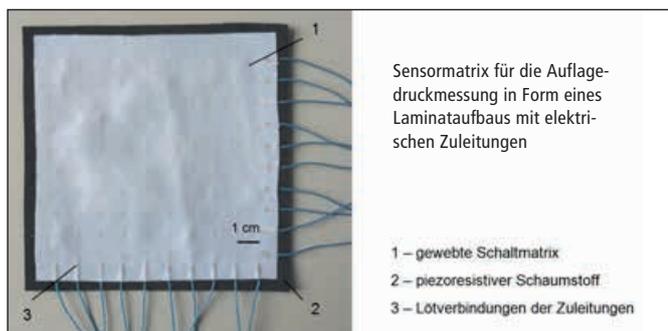
Was: Aachen-Dresden-Denkendorf Deutsches Fachkolloquium Textil: Smart Production – Tailored Surfaces
Wo: Aachen, SuperC Gebäude, Templergraben 57, 52062 Aachen
Wann: 28. und 29. März 2017

Die Grafik zeigt ein Kennlinienfeld zur Bestimmung der relativen Luftfeuchtigkeit durch Messung des elektrischen Widerstandes von Sensorfäden. Die rote und blaue Farbe kennzeichnet die dazu verwendeten zwei Fadentypen aus Polyester (PES) und Viskose (CV). Anhand dieses Widerstands-Feuchte-Kennlinienfeld lassen sich Zwischenwerte für unterschiedliche Temperaturen interpolieren



TITV Greiz

Textilbasierte Sensorik mit neuen Anwendungsfeldern



Sensoren sind die Grundvoraussetzung und ein Hauptimpulsgeber für Funktionstextilien. Als eine Alternative zur Adaption konventioneller Sensoren wurden in einem im TITV Greiz abgeschlossenen Forschungsvorhaben textilbasierte Sensoren entwickelt und getestet, bei denen die Sensoreigenschaften aus dem Textil selbst hervorgehen.

Insbesondere 3D-Textilien in Form von Abstandsgewirken oder -geweben bieten Raum für die Sensorintegration und besitzen die für viele Anwendungsfälle benötigte elastische Rückstellkraft. Ausgehend von einer Marktanalyse für Smart Textiles stand dabei die Auflagegedruckmessung im Mittelpunkt der Untersuchungen. Als für viele Anwendungsfälle sinnvolle Ergänzung wurden die textilbasierte Temperatur- und Feuchtesensorik betrachtet. Zum Einsatz kommen hierbei resistive Signalwandler, die in Form sensorischer Schichten auf Fäden und Flächen aufgebracht wurden. Die Messgrößen werden über eine Widerstandsmessung erfasst und

weiterverarbeitet. Zur Herstellung der textilbasierten Sensoren kamen die Web-, Wirk- und Flechttechnik sowie weiterentwickelte Beschichtungstechniken zum Einsatz. Das örtlich aufgelöste Abgreifen von Sensorsignalen erfolgte über ein Netzwerk aus elektrisch leitfähigen Fäden. Die sensorisierte Fläche bleibt frei von textilfremden Bestandteilen. Die Messung von Kräften bzw. Drücken erfolgt mittels piezoresistiver Signalwandler, für die Feuchte- und Temperaturmessung werden die Widerstandsänderung durch Hygroskopizität oder Quellung bzw. die Widerstandsänderung von Leitern sowie der thermoelektrische Effekt bei gewebten Thermoelementen eingesetzt. Das Forschungsvorhaben beschäftigte sich auch mit der Anbindung der textilen Sensoren an Auswerteeinheiten, der Minimierung des Einflusses von Umgebungsbedingungen und Querempfindlichkeiten sowie der Sicherung der Reproduzierbarkeit der Sensorkennlinien. Die Signalweiterleitung und die Kontaktierung an Auswerteeinheiten

erfolgten unter Nutzung textiltypischer Verbindungstechniken (Nähen, Sticken, Knöpfen, Nieten). Lötverbindungen wurden unter Verwendung niedrigschmelzender Lote hergestellt.

Um die textilen Sensoren unempfindlich gegenüber Umwelteinflüssen zu machen, erfolgte eine Passivierung durch partielle Beschichtung mit Polymerpasten. Weiterhin wurden die im Gebrauch auftretenden Belastungen in zeitraffenden Laboruntersuchungen simuliert und zuverlässigkeitserhöhende Maßnahmen abgeleitet.

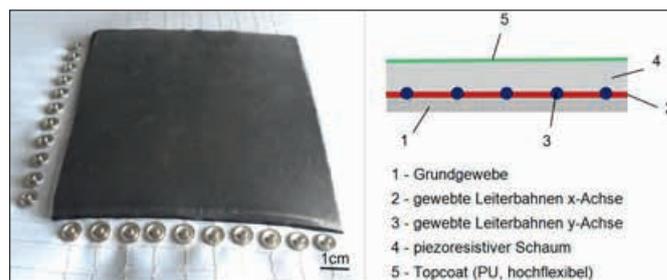
Interessante Produkte mit neuen Funktionen

Mit textilbasierten Sensoren lassen sich interessante Produkte mit neuen Funktionen entwickeln, die die Möglichkeiten der Kombination von konventionellen Sensoren und Textilien sowohl hinsichtlich technischer Parameter wie Baugröße, Flexibilität, Ansprechzeit und Anwendungssicherheit als auch bezüglich der Fertigungskosten übersteigen. Die erreichbare hohe Integrationstiefe von Senso-

rik und Textil eröffnet neue Einsatzgebiete und führt zu einer erhöhten Akzeptanz beim Anwender insbesondere bei körpernah applizierter Sensorik im medizinischen und Wellnessbereich. Industrielle Anwendungsmöglichkeiten der textilbasierten Sensoren werden vorrangig bei Medizintextilien, Monitoring von Wohlbefinden und Gesundheit, intelligenten Unterstützungsfunktionen, sensorischen Funktionstextilien im Automobil sowie sensorintegrierter Bekleidung für Sicherheit und Kommunikation gesehen. Erste Anwendungen wurden bei der flächenhaften Überwachung von Druckkräften und Feuchtigkeit bei Bauwerken realisiert.

Das IGF-Vorhaben 18435 BR der Forschungsvereinigung Forschungskuratorium Textil wurde über die AiF im Rahmen des Programms zur Förderung der Industriellen Gemeinschaftsforschung (IGF) vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages gefördert.

[Dr. Wolfgang Scheibner]



Ausführungsbeispiel einer mehrlagig gewebten Sensormatrix mit piezoresistiver Schaumbeschichtung mit Topcoat sowie Kontaktierung in den Außenbereich



Baumwolle ist und bleibt die wichtigste und beliebteste Naturfaser der Welt!

Photo: Cotton Made in Africa/Aid by Trade Foundation

Spezial Fasern und Garne Teil 2 - Naturfasern

Nachhaltig, gefragt, vielseitig und zukunftsfähig

Nachwachsende und biologisch abbaubare Naturfasern genießen in Deutschland und in Europa ein vergleichsweise hohes Ansehen. Dies wird auch so bleiben, schließlich realisiert die Welt mehr und mehr, dass es in zunehmendem Maße darauf ankommt, mit knappen Ressourcen bewusster umzugehen. Diesem Bedürfnis folgt heute eine Vielzahl von Verbrauchern durch den Kauf von Textil- und Bekleidungsprodukten, hergestellt aus Naturfasern. Global betrachtet stehen Naturfasern bei ihrer Verwendung unter hohem Wettbewerbsdruck durch die Chemiefasern.

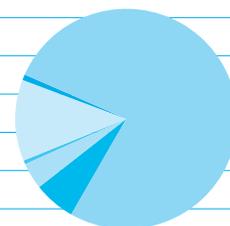
Die weltweite Faserproduktion dürfte 2015 lt. den vorliegenden Prognosen der Experten der Discover Natural Fibers Initiative (DNFI) etwa 98,3 Millionen Tonnen betragen haben. Davon sind 69,6 Prozent oder 68,2 Mio. Tonnen Chemiefasern und 30,4 Prozent oder 29,8 Mio. Tonnen Naturfasern. In 2008 lag der Naturfaser-Anteil noch bei 40 Prozent. Naturfasern werden nach pflanzlichem und tierischem Ursprung unterschieden. Baumwolle, Flachs bzw. Leinen, Hanf, Sisal, Kenaf, Jute, Abaca, Kokos und Nessel sind die wesentlichen pflanzlichen Fasern und Wolle und Seide die wichtigsten tierischen Fasern. Die Baumwolle hat dabei mit 76,6 Prozent oder 22,9. Mio. Tonnen (Quelle:

DNFI) den mit Abstand größten Anteil innerhalb der Naturfasern. Die Juteproduktion liegt bei 3 Mio. Tonnen (10%), die von Wolle bei 1,2 Mio. Tonnen (4%), von Bastfasern wie Kokos 1 Mio. Tonnen (3,6%)

und von Flachs 320.000 Tonnen (1,1%). Die Produktion von Rohseide betrug im selben Zeitraum 2015 nur 170.000 Tonnen, was einem Anteil von 0,6 Prozent an allen Naturfasern entspricht.

Weltnaturfaserproduktion 2015*

	in Tonnen	Prozent
Baumwolle	22.890.000	76,6
Flachs	320.000	1,0
Jute, Kanef	3.553.800	11,8
Seide	170.000	0,7
reine Wolle	1.163.000	3,9
sonstige**	1.791.634	5,9
Naturfasern gesamt	29.888.434	



* Prognose, ** Abaca, Rami, Sisal, Hanf, Kapok, Kokos- und Bastfasern

Quelle: DNFI

Baumwolle

Die Baumwolle wird in 80 Ländern auf der Welt angebaut und nimmt 2,5 Prozent der weltweiten Ackerfläche ein. Sie ernährt 250 Millionen Menschen, vornehmlich in Entwicklungsländern. Die durchschnittlichen Ernteerträge pro Hektar betragen 732 kg pro Hektar. Nach Auskunft der Bremer Baumwollbörse ist ihre Bandbreite sehr groß. Die höchsten Erträge pro Hektar erzielen derzeit Australien, die Türkei und Israel. Brasilien und China erwirtschaften 1.500 bis 2.000 kg/ha. Die niedrigsten Erträge werden in afrikanischen Ländern wie Sambia, Kenia, Simbabwe, Nigeria und Tansania mit 143 bis 217 kg/ha erzielt.

Die Schwankungen haben vielfältige Gründe und spiegeln die ungleichen Produktionsvoraussetzungen in den Ländern wider. Sie sind auf der einen Seite geprägt durch vom Rind gezogene Pflüge, intensive Handarbeit und Abhängigkeit von Regenzeit. Auf der anderen Seite setzt man computergesteuerte Agrartechnik mit effizient arbeitenden künstlichen Bewässerungsmethoden und detaillierten Bodenanalysen ein. Auch politische Systeme, Religion und Kultur haben hohen Einfluss. Doch so groß die Unterschiede auch sind, überall gibt es das Bestreben den Baumwollanbau ökologisch, sozial und vor allem dauerhaft wirtschaftlich nachhaltig voranzutreiben.

Trotz einer im Vergleich zu anderen Naturfasern wie Baumwolle in weit geringem Umfang zur Verfügung stehenden Menge ist Wolle die weltweit führende Faser tierischen Ursprungs



Im Vergleich mit den letzten 20 Jahren konnten z.B. die amerikanischen Baumwollbauern die Effizienz des Wasserverbrauchs bei künstlicher Bewässerung um etwa 80 Prozent steigern. Und Australien meldet eine Produktivitätssteigerung des Wasserverbrauchs um 40 Prozent. Israel gilt ebenfalls als Vorreiter für vorbildliches Bewässerungsmanagement. Schon in den siebziger Jahren wurden dort Methoden der Tröpfchen-Bewässerung eingesetzt. Zu etwa 75 Prozent nutzen Farmer im Baumwollanbau geklärtes und wiederaufbereitetes Wasser aus Wasserspeichern und konnten den Wasserverbrauch im Baumwollanbau um 30 Prozent mindern. Ähnliche Erfolge gibt es auch beim Pestizideinsatz. So trug in Australien ein gezielt eingesetztes integriertes Pflanzenschutzmanagement (IPM) bis heute zu einer Reduzierung von 89 Prozent bei der Verwendung von Insektiziden bei. Initiativen berichten von guten Erfolgen in Afrika und Asien beim Anbau von nachhaltiger Baumwolle. Alle angewandten Methoden, von organisch-biologisch bis hin zum traditionellen Baumwollanbau verfolgen bei neutraler Betrachtung ökologisch, sozial und wirtschaftlich die gleichen Ziele, jedoch mit unterschiedlichen Geschwindigkeiten. Es ist eine Binsenweisheit, dass über den langfristigen Erfolg letzt-

lich immer Effizienz und Wirtschaftlichkeit sowie die Qualität der hergestellten Produkte entscheidet.

Wolle

Wolle von Schafen überzeugt durch ihre außerordentliche Resilienz und Elastizität, die synthetische Fasern kaum bieten können. Wolle lässt sich in drei Qualitätsstufen unterteilen und variiert von superfeiner Merino-Wolle, vergleichbar mit Kaschmir, bis hin zu grober Wolle. Etwa 37 Prozent der Weltproduktion kann in ‚feine Wolle‘ unterteilt werden, 22 Prozent in Mittlere Wollen und 41 Prozent in grobe Wolle. Wolle wird in über 100 Ländern in etwa einer halben Millionen Farmbetrieben produziert. Es herrschen sowohl kleinbäuerliche Strukturen wie auch große Wirtschaftsbetriebe vor. Die wesentlichen Produzenten sind Australien, Argentinien, China, Indien, Iran, Neuseeland, Russland, ►

Baumwolle ist leicht zu verarbeiten und vielseitig verwendbar. Sie ist bekannt als feste Faser, die angenehm zu tragen ist und auch gern in Mischungen mit anderen Fasern zum Einsatz kommt



Anzeige





Photo: www.cashmere.org

Wichtige Faserprodukte von Tierhaaren mit besonderen Eigenschaften sind Kaschmir, Mohair, Kamelhaar oder Vikunja. Im Bild: Kaschmirziege

- ▶ gefolgt von Südafrika, Großbritannien, Uruguay und Peru. Australien stellt etwa ein Fünftel des Weltangebotes zur Verfügung. China ist gefolgt von Italien der größte Importeur von Rohwolle. Der Wert von im Handel verkauften Wollprodukten wird auf 80 Milliarden US Dollar geschätzt! Wolle wird zu etwa 51 Prozent in Bekleidung verarbeitet. Etwa ein Drittel des Angebotes wird zu Heim- und Haustextilien, Teppichen und Möbelstoffen verarbeitet. Grobe Wolle kommt zumeist in technischen Anwendungen wie Wärme- und Schall-Dämmungen zum Einsatz. Als nachhaltiges, biologisch abbaubares Produkt werden in jüngster Zeit insbesondere Aspekte des Tierschutzes, der Tiergesundheit und der Tierhaltung diskutiert. So werden das sogenannte Mulesing

(das Entfernen der Haut rund um den Schwanz von Schafen ohne Schmerzausschaltung) und der Einsatz von Pestiziden zur Ungezieferbekämpfung auf der Wolle thematisiert. Verbände wie die International Wool Textile Organisation (IWTO) entwickelten dazu mit den ‚Prinzipien für ethische Wollproduktion‘ einen Leitfaden für den fürsorglichen Umgang in der Schafzucht. Wie im Baumwollanbau werden auch in der Schafzucht und somit der Wollproduktion Fasern aus rein biologischer Praxis angeboten.

Leinen

Die Flachfaser zur Produktion von Leinen wird hauptsächlich in Europa so in Frankreich, Belgien, den Niederlanden, Polen, Litauen, in Deutschland sowie in der Ukraine, Russland, Weißrussland aber auch in Ägypten und China angebaut. Die europäische Leinenherstellung macht etwa 80 Prozent des Weltproduktionsvolumens aus. Die europäische Leinenindustrie besteht aus etwa 10.000 Unternehmen in 14 Ländern. Sie bilden ein professionelles Netzwerk entlang der Produktionskette von Bauern bis hin zu den Großhändlern. Im europäischen Flachs-anbau wird bewusst auf den Erhalt der Ökosysteme geachtet. Flachs benötigt nach Auskunft des



Die weltweite Produktion für Seide beträgt weniger als 200.000 Tonnen Filament mit einem durchschnittlichen Wert von 700.000 US Dollar

europäischen Flachs- und Hanf-Verbandes CELC keine künstliche Bewässerung, sondern kommt mit Regen aus. Auch lediglich geringe Mengen an Dünger und Pflanzenschutzmitteln werden benötigt. Neben dem traditionellen Flachs-anbau gibt es inzwischen eine Anzahl von Betrieben, die Flachs nach organischen Methoden anbauen. „Erstklassiges Leinen ist von antibakterieller Wirkung, hautfreundlich, hygienisch, atmungsaktiv, feuchtigkeitsabsorbierend und gesund“, so der Gesamtverband Leinen e. V. mit Sitz in Bielefeld. Die größten Abnehmermärkte für Flachfasern sind zu 90 Prozent Mode und Heimtextilien. Zu 10 Prozent werden sie in Verbundprodukten wie etwa für Sportausrüstung und die Automobilindustrie verarbeitet.

Seide

Die Seidenproduktion ist wegen der Pflege der Seidenraupen, der Ernte der Kokons und das Abwickeln des Filaments vom Kokon besonders arbeitsintensiv. Es wird geschätzt, dass etwa 800.000 Menschen in der Seidenfilamentproduktion arbeiten. Indien ist nach China der zweitgrößte Produzent. Auch in Thailand wird Seide das ganze Jahr über produziert. Der größte Teil der Produktion findet nach der Reisernte in den südlichen und nordöstlichen Teilen des Landes statt.

Nach Auskunft des Leipziger Unternehmens Seidentraum, ist auch bei Seide die Qualität des Rohmaterials entscheidend für die Qualität des Endprodukts. Das Rohmaterial für

Erstklassiges Leinen ist von antibakterieller Wirkung, hautfreundlich, hygienisch, atmungsaktiv, feuchtigkeitsabsorbierend und gesund



Photo: Europäischer Gesamtverband Leinen und Hanf (CELC)



Photo: fotolia



Photo: fotolia

Seide ist der Seidenkokon. Verschiedene Arten von Raupen produzieren unterschiedliche Seidenqualitäten. An erster Stelle steht die Maulbeerseide. Hergestellt vom sogenannten Maulbeerseidenspinner, welcher die qualitativ beste Seide produziert. Der Name kommt von der Futterpflanze, dem Maulbeerbaum, dessen Blätter die einzige Nahrung für die Raupen darstellen. Inzwischen steht Seide auch aus biologischem Landbau zu Verfügung. Die biologisch-dynamische Anbaumethode führt nach Aussage der Anbieter zur Verbesserung der Umweltbedingungen und dadurch zu einer Verbesserung der Lebensbedingungen ganz allgemein. Bei dieser Art von Produktion wird auch mehr Handarbeit benötigt, was sich für die auf Arbeit angewiesene Landbevölkerung in Indien oder China positiv auswirkt.

Fasernessel, Hanf, Jute, Kenaf

Bislang kaum noch beachtete Pflanzen wie Fasernessel rücken national wie international wieder in den Fokus des Interesses der Textilindustrie und diverser Designer. Neben Hanf und Faserlein gehörte die Brennnessel in Deutschland bis zu Beginn des zweiten Weltkrieges zu den wichtigsten einheimischen Faserpflanzen, geriet dann aber in Vergessenheit. Durch neue Verarbeitungsmethoden können heute aus ihnen Faserstoffe in einer Feinheit wie Baumwolle mit nach Experten-aussagen ‚guten‘ textilen Eigenschaften erzeugt werden.

Die Naturfasern Hanf, Jute oder Kenaf werden laut dem nova-Institut,

Bislang kaum noch beachtete Pflanzen wie Fasernessel rücken national wie international wieder in den Fokus des Interesses der Textilindustrie

Hürth mehr und mehr in technischen Anwendungen genutzt. Dies gilt insbesondere zur Herstellung von Bioverbundmaterialien innerhalb der Automobil-Industrie für Ausstattungszwecke oder zur Isolierung und Dämmung. Denn die CO₂-Bilanz dieser Materialien ist um etwa 20 bis 50 Prozent geringer als bei Glasfaserverbundstoffen (Glas- oder Mineralfasern).

Mischungen gern gesehen

Die Eigenschaften von Naturfasern können der Nachfrage folgend, durch Garn- oder Gewebemischungen entscheidend positiv verändert werden und den Nutzen und somit die Attraktivität für Verbraucher steigern. Dies gilt für Mischungen von Naturfasern untereinander, wie z. B. Wolle/Seide, Baumwolle/Wolle, Leinen/Baumwolle und viele andere. Ebenso aber für Mischungen aus Naturfasern mit Chemiefasern, wie etwa Baumwolle/Viskose, Wolle/Viskose, Baumwolle/Polyester, Wol-

le/Polyamid und vieles mehr. Als echte Win-Win-Situation können inzwischen Gewebemischungen Mischungen aus Naturfasern mit elastischen Garnen bezeichnet werden. Man denke hierbei an Stretch-Jeans, die in hohem Maße Frauen ansprechen aber heutzutage auch die Männer. Last but not least wächst international eine innovative Recycling-Industrie, bei denen sortenreine Textil- und Bekleidungsprodukte recycelt und zu neuen Garnen und Geweben verarbeitet werden. Hierzu sind Naturfasern, wie Baumwolle oder Wolle ganz besonders gut geeignet.

[www.baumwollboerse.de]

[www.ICAC.org]

[www.dnfi.org]

[www.cottonanalytics.com]

[www.mastersoflinen.com]

[www.gesamtverband-leinen.de]

[www.IWTO.org]

[www.nova-institut.de/]

[<http://faostat3.fao.org/>]

[Rainer Schlatmann]



Teil 3 in der kommenden Ausgabe widmet sich dem Thema Faserforschung!

Kleiner Exkurs zum Thema Kaschmir

Kaschmir, eine der wertvollsten Naturfasern tierischen Ursprungs, wird von der langen und seidigen Wolle einer Ziege gewonnen. Der Name der Faser ist aus der Region abgeleitet, in der sie beheimatet ist. Die Ziege lebt dort auf 5.000 m Höhe auf den Hochebenen des Himalayagebirges. Schon seit etwa 1000 v. Chr. wird in der Region Kaschmirwolle zu hochwertigen Textilien verarbeitet. Zum Schutz gegen den eisig kalten Winterwind der Hochebene, wächst unter dem Sommerfell die feine, weiche Unterwolle. Diese wird zum Zeitpunkt des Fellwechsels im Frühjahr ausgekämmt oder abgeschoren. Daraus entsteht das wertvolle Kaschmir mit einer Feinheit von 13 bis 16,5 Mikrometer. Eine Ziege liefert pro Jahr lediglich 150 g Kaschmirwolle. Die Bruttoweltproduktion dürfte um die 15.000 t liegen. Wichtigste Erzeugerländer sind China, die Mongolei, der Iran und inzwischen auch Australien, Neuseeland und Schottland.

USA

Tiefer Trump-Schock bei globalen Textillieferanten

US-Präsident Donald Trump hat mit seiner „Amerika First“ Politik die globale Lieferkette ins Chaos gestürzt. Kaum war der erste Brexit-Schock verdaut, kommt nun der „Trump-Schock“, wie man den Wahlsieg von Trump nennt. Die USA ist dabei wertmäßig ein wesentlich wichtigerer Markt als Großbritannien, entsprechend besorgt ist der globale Textilhandel.

Wertmäßig gelten die USA sogar als der größte Markt der Welt für Textil- und Bekleidungsprodukte. Wird Trump ein protektionistisches Klima in den USA schaffen und dadurch einen Handelskrieg mit katastrophalen Folgen für Lieferanten und Käufern auslösen? Manik Mehta hat exklusiv für textile network eine Situationsanalyse recherchiert und einen Blick auf Bangladesch, Pakistan, China, die Türkei und Afrika geworfen. Allen gemein ist die Befürchtung, dass Exporte in die USA künftig erschwert werden könnten. Die Ironie dabei: das von Trump verfolgte Ziel zum Schutz von amerikanischen Arbeitsplätzen wird genau das Gegenteil erreichen und Jobs vernichten.

Bangladesch

Experten des Landes meinen, dass die USA die arbeitsintensive Textil-

Wird Trump ein protektionistisches Klima in den USA schaffen und dadurch einen Handelskrieg mit katastrophalen Folgen für Lieferanten und Käufern auslösen?

und Bekleidungsbranche nicht lange aufrechterhalten könne, weil dort qualifizierte Arbeitskräfte fehlen. Die Löhne der amerikanischen Arbeiter seien so hoch, dass es für die Industrie einfach unrentabel wäre, Textilien und Bekleidung im Lande zu produzieren. Sollte die Textil- und Bekleidungsproduktion tatsächlich in die USA zurückkehren, so werden die dort hergestellten Produkte so teuer, dass der Durchschnittsverbraucher sie nicht mehr kaufen könnte. Das Resultat: hohe Inflation, schwache Nachfrage und Job-Verluste.

Pakistan

Nach Angaben des amtlichen statistischen Büros von Pakistan gingen die Textilexporte des Landes seit dem höchsten Stand von 13,7 Mrd. US-Dollar vor einigen Jahren auf 12,5 Mrd. US-Dollar 2016 zurück. Der US-Präsident hatte auch im Wahlkampf gedroht, dass er Strafzölle bei Importen aus verschiedenen Ländern erheben werde, um Arbeitsplätze in den USA zu schaffen. Einige Textil- und Bekleidungslieferanten aus Pakistan sagten auf der Heimtextil-Messe 2017, dass sie aufgrund der bereits abgeschlossenen Vereinbarung für langfristige Lieferungen „im Augenblick nichts zu



Erst der freie Fall der türkischen Lira, dann eine Erholungsphase, jetzt scheint es wieder in Richtung freier Fall zu gehen bei der türkischen Währung. Die türkische Lira steht momentan massiv unter Druck. (Quelle: finanzmarktwelt.de)

fürchten“ hätten. Abid Latif, Geschäftsführer des in Lahore ansässigen Unternehmens Lahore Business International, das u.a. Baumwollgarn, Rohgewebe und Bettwäschen liefert sagte gegenüber textile network: „Die amerikanische Wirtschaft ist auf dem Wachstumspfad. Der amerikanische Markt ist sehr attraktiv für uns. Wir hoffen, dass der Zugang zum amerikanischen Markt weiterhin ungehindert besteht.“

Türkei

Türkische Textilexporteure haben ihre traditionellen Märkte in der Nachbarschaft bereits verloren. Syrien, Irak, Jemen, usw. stecken in Krisen, ein kleiner Hoffnungsschimmer



China, größter Textillieferant der Welt, ist ebenfalls verunsichert über die Importpolitik der amerikanischen Regierung. Im Build Yuyuan Garden, Shanghai



Gut zu wissen

Die Türkei gilt als der größte Bekleidungsproduzent Europas. Die Gesamttextilexporte des Landes 2015 betragen ca. 14 Mrd. US-Dollar; davon beliefen sich die Heimtextilexporte auf 2,8 Mrd. US-Dollar. Die Gesamttextilexporte Chinas 2015 betragen 284,2 Mrd. US-Dollar, während die Exporte im ersten Quartal 2016 gingen um 5 Prozent auf 90 Mrd. US-Dollar verglichen mit der Vorjahresperiode zurückgingen.

kommt zwar aus dem Iran, doch türkische Exporteure haben vor allem die USA im Blick, sind aber über den künftigen Kurs der Trump-Administration nicht sicher. Wahrhetorik sei anders als die alltägliche Regierungspolitik und so wird eher Pragmatismus anstatt Unnachgiebigkeit seitens des amerikanischen Präsidenten erwartet.

Die politische Situation sowohl im Lande als auch in der Nachbarschaft ist kritisch. Viele Käufer aus westlichen Ländern vermeiden das Land. Und so bemühten sich türkische Aussteller auf den Messen Heimtextil (Frankfurt) und Texworld (New York) insbesondere um neue Kontakte zu Käufern aus Nordamerika. Für Oguz Tekstil mit Hauptsitz in Adana sind die Exporte in die USA bereits komplizierter geworden. Der Textilhersteller produziert ca. 3 Mio. Meter Stoff im Monat. Die Stoffe gehen zuerst nach China zur Verarbeitung und werden anschließend als Fertigwaren in die USA verschifft. Verkaufsleiter Oyku Akyil wagt indessen noch keine Zukunftsprognosen in Bezug auf den künftigen Export in die USA. Der Hauptmarkt der türkischen Exporteure ist Europa, so Murat Atilla Bulut stellv. Geschäftsführer des türkischen Heimtextilverbandes Tetsiad (Turkish Home Textile Industrialists and Businessmen's Association), gegenüber von textile network, gefolgt von „eigentlich“ Russland. Doch Russland stecke aufgrund der Sanktionen in einer Zahlungskrise und sei inzwischen nicht einmal mehr unter den 20 größten

Durch das Agoa-Programm haben insgesamt 38 Länder in Subsahara-Afrika, darunter Kenia und Äthiopien ihre Textilproduktion erhöhen und neue Arbeitsplätze schaffen können

Importeuren türkischer Produkte. Und so hätten sich die USA aktuell zum zweitgrößten Markt für die türkischen Produkte entwickelt. „Entsprechend gespannt sind viele türkischen Exporteure, wie sich die Importpolitik des Präsidenten Trump entwickelt“, so Bulut. Indessen zeigten sich auf der Heimtextil in Frankfurt einige türkische Aussteller „übergelukkig“ über den Käuferkontakt aus Nordamerika. Einige planen nun ihre Produkte in Afrika herzustellen um so in den Genuß des Programmes Agoa (Africa Growth and Opportunity Act) zu kommen, mit dem Exporte zollfrei in die USA geliefert werden können.

China

Der größte Textillieferant der Welt China ist ebenfalls verunsichert über die Importpolitik der amerikanischen Regierung. Chinesische Textillieferanten verlegen ihre Produktionsaktivitäten nach Vietnam, Laos, Bangladesch und sogar nach Afrika (Äthiopien, Kenia, usw.). Zhang 'George' Tao, der Generalsekretär des Sub-Council of the Textile Industry beim China Council for Promotion of International Trade betont, dass die chinesische Textilindustrie in den letzten zehn Jahren zweistellig gewachsen sei. „Wir haben nun eine 6,5 prozentige Wachstumsrate bei unseren Exporten. Die größte Herausforderung für uns ist die schwache Nachfrage in Europa und in den USA“, so Tao. 37,4 Prozent der Gesamttextilexporte aus China gingen im Ge-

schäftsjahr 2014/15 in die USA. Nun erwartet er für 2016 einen weiteren Rückgang bei Textilexporten im Jahr 2016.

Chinesische Unternehmen haben eine Strategie für den amerikanischen Markt entwickelt: sie verlegen ihre Produktionsaktivitäten in die USA und wollen ihre Präsenz in den USA durch Akquisitionen von Textilfabriken weiter verstärken. Die Bundesstaaten Georgia und North Carolina werden auch chinesische Investitionen anziehen, ist Tao überzeugt. Schließlich seien „chinesische Arbeitskosten inzwischen schon dreimal so hoch wie in Vietnam und fünfmal so hoch wie in Bangladesch“.

Afrika

Afrikanische Textillieferanten sowie ausländische Lieferanten wie aus Indien, China und der Türkei, die in afrikanischen Ländern wie Äthiopien, Kenia, usw. produzieren, können von dort zollfrei in die USA exportieren (African Growth and Opportunity Act – Agoa). Durch das Agoa-Programm haben insgesamt 38 Länder in Subsahara-Afrika, darunter Kenia und Äthiopien ihre Textilproduktion erhöhen und neue Arbeitsplätze schaffen können. Dieses noch von US-Präsident Bill Clinton eingeführte Agoa-Programm wurde weiter fortgeführt und in 2016 vom US-Kongress um zehn weitere Jahre verlängert. Dennoch wissen viele Afrikaner derzeit nicht, was Präsident Trump zu tun gedenkt.

[Manik Mehta]



Thomas Lindner freut sich auf die neue Socken-Saison 2017



Photos: Strumpfwerk Lindner GmbH



Strumpfwerk Lindner

Ostdeutsche Strumpfabrik wächst und gedeiht

Nach einem sehr erfolgreichen Geschäftsjahr 2016 mit Zuwachs an Umsatz und Mitarbeitern geht Strumpfwerk Lindner in diesem Jahr weiter auf Expansionskurs und investiert kräftig in moderne Stricktechnologie.

Nachdem am westsächsischen Firmenstandort Hohenstein-Ernstthal in 2016 bereits mehr als eine halbe Million Euro in neue Strickmaschinen, in sonstige Produktionstechnik sowie in eine Wärmerückgewinnungsanlage investiert wurde, steht für das Frühjahr 2017 nun die Inbetriebnahme von 36 Strickmaschinen sowie dazugehörige Nähtechnik an. Die Zahl der Mitarbeiter soll von gegenwärtig 60 auf 84 steigen; drei geplante Stellen sind gegenwärtig noch nicht besetzt.

Zum aktuellen Produktsortiment des bereits 1890 gegründeten Familienunternehmens gehören Socken sowie Bein- und Armstrümpfe bzw. Bandagen für die Bereiche Mode, Gesundheitsschutz, Medizin und Sport. Mit Jahresbeginn 2016 hatte die Strumpfwerk Lindner GmbH das auf den Vertrieb medizinischer Textilerzeugnisse spezialisierte Großhandelsunternehmen Venocare-Med GmbH, Sulzburg/Breisgau, übernommen und dessen Sitz nach Hohenstein-Ernstthal verlegt. Die Firma beliefert Apotheken, Sanitätshäuser und Kliniken mit Produkten wie Thrombose- und Kompressionsstrümpfe; medizinische Bandagen

für Handgelenk, Knie und Knöchel; Socken für Diabetiker und für Neurodermitis-Patienten, Anti-Zecken-Socken, Hallux-Valgus-Spezialsocken (für „Hammerzehen“) sowie mit di-

versen Sportbandagen. Bei Produktentwicklung und -prüfung kooperiert das Unternehmen mit den Instituten TITK in Rudolstadt, TITV in Greiz, STFI in Chemnitz sowie mit

Innovation: Smarte Socke für Anwendungen in Medizin und Sport

Eine mit elektronischer Sensorik ausgestattete Socke misst die Art von Gewichtsbelastung und Beschleunigung beim Laufen am Fuß. Forscher der Professur für Sportgerätetechnik der TU Chemnitz und Lindner haben diesen „smarten Strumpf“ gemeinsam entwickelt. Die gewonnenen Daten, die per App auch auf Smartphones oder Tablets registriert werden können, lassen u. a. Rückschlüsse auf die einseitige Belastung des Fußes zu. Bei Überanstrengung schlägt die App Alarm. Da auch Feuchtegehalt und Temperatur erfasst werden, eröffnet diese Technologie Anwendungsfelder in der Schmerz- und Unfalltherapie, im Bereich von Rehabilitation und Diabetologie sowie im Leistungs- und Freizeitsport.

„Im Vergleich zu Messmethoden im oder am Schuh bietet unsere Lösung den Vorteil, dass die Sensorik quasi barfuß genutzt werden kann, da Schuhe zur Erfassung nicht nötig sind“, erläutert Prof. Dr. Stephan Odenwald. Dazu muss die Elektronik sehr robust sein und fest am Fuß anliegen. Lindner entwickelte dafür ein Verfahren, bei dem die Sensorik wie bei einem Sandwich

zwischen zwei Textilschichten eingebettet wird; eine zusätzliche Gel-Einlage verhindert das Verrutschen. Die Prototypen haben ihre Bewährungsprobe bestanden und bereits großes Interesse in der Fachwelt hervorgerufen. Nun soll die smarte Socke zur Marktreife geführt werden.



Photo: TU Chemnitz

Thomas Lindner und Markus Hill von der Professur Sportgerätetechnik der TU Chemnitz prüfen die Sensoren der smarten Socke

Karin Heim bedient eine Handkettelmaschine beim Spezialstrumpf-Hersteller Strumpfwerk Lindner GmbH, Hohenstein-Ernstthal

Die Strumpfwerk Lindner GmbH ist die älteste noch in Familienbesitz befindliche Strumpffabrik Deutschlands. Der Urgroßvater von Thomas Lindner hatte sie im Jahr 1890 gegründet. Er gehörte seinerzeit zu den Pionieren einer weltberühmten Tradition. In den zwanziger Jahren des 20. Jahrhunderts kamen nahezu drei Viertel der Weltstrumpfproduktion aus der westsächsischen Textilregion.

der Professur für Sportgerätektechnik an der TU Chemnitz. Wie Geschäftsführer Thomas Lindner betont, sind alle mit Gesundheitsfunktionen ausgestatteten Produkte seines Unternehmens staatlich geprüft und mit der europäischen CE-Norm ausgestattet.

Innovation Kompressions-Armstrümpfe nach Brustkrebs

Eine unlängst vorgestellte Innovation von Lindner sind Kompressions-Armstrümpfe, die den Genesungsprozess von Brustkrebs-Patientinnen nach der OP oder Bestrahlung begünstigen. Die atmungsaktiven Therapie-Textilien sind mit eingestickten Gummi-Noppen ausgestattet, welche moderate Druckreize auf das menschliche Gewebe ausüben. Die

somit bei alltäglicher Bewegung permanente leichte Massage stimuliert die Lymphgefäße im Arm, sodass die Lymphflüssigkeit besser abfließt. Die Gefahr von Lymphödemen verringert sich. Derartige Ödeme entwickeln sich meist erst ein bis zwei Jahre nach einer Brustkrebs-OP, vor allem in den Armen. Lindner: „Wir haben die zur Herstellung der Kompressionstherapie-Armstrümpfe erforderliche Sticktechnik selbst kreiert. Alle erforderlichen sticktechnischen Prüfungen hat das Textilforschungsinstitut Thüringen-Vogtland (TITV), Greiz, vorgenommen.“

Eine weitere Innovation sind Anti-Zecken-Strümpfe, die gemeinsam mit dem Thüringischen Institut für Textil- und Kunststofforschung (TITK), Rudolstadt, entwickelt wur-

den. Den Wissenschaftlern war es gelungen, für die Strumpfproduktion geeignete Lyocell-Zellulosefasergarne mit dem Anti-Zecken-Wirkstoff Permethrin auszurüsten. Die bei Lindner angewandte Plattierungstechnik macht es möglich, dass an den Strümpfen das wirkstoffhaltige Garn außen sitzt und die mit der Haut in Berührung kommende Innenseite wirkstofffrei ist. Zecken können sich so an den Strümpfen nicht mehr festkrallen und fallen ab. Um beim Träger zudem noch für ein Frischegefühl zu sorgen, wird für die Herstellung der Strumpfsohle zudem ein spezielles Silbergarn verwendet, und damit die Entwicklung von Bakterien und Pilzen verhindert.

[www.lindner-socks.com]

[Stefan Möbius]



GERBER
YUNIQUEPLM CLOUD

EINFACH AUSPROBIEREN
SOFORT ERHÄLTICH
ANWENDERFREUNDLICH

Drei gute Gründe YuniquePLM in the Cloud zu entdecken.

Unsere markterprobte PLM-Lösung kombiniert bewährte Arbeitsweisen der führenden Markenanbieter mit der Schnelligkeit, den Zugriffsmöglichkeiten und der Kosteneffizienz der Cloud.

*Besuchen Sie uns auf der Texprocess 2017,
Frankfurt/Main – 9.- 12. Mai – Halle 4.0, Stand B31*

GERBER
TECHNOLOGY

Roma Strickstoff-Fabrik

Innovation und Tradition aus Balingen

Die Roma Strickstoff-Fabrik im schwäbischen Balingen produziert hochwertige Strickstoffe für vielfältige Einsatzbereiche. Rund 60 Prozent der Produktion entfallen aktuell auf technische und beheizbare Textilien. Den Rest bilden Strickstoffe für Damenoberbekleidung, Berufsbekleidung sowie Spiel- und Bastelwaren.

Das war im Jahr 1958, als Rolf Mayer das Unternehmen gründete, noch ganz anders: Damals produzierte das Unternehmen ausschließlich für die heimische Bekleidungsindustrie. Als sich deren Niedergang abzeichnete, reagierte man bei roma frühzeitig und suchte nach neuen Einsatzbereichen für die elastischen und strapazierfähigen Strickstoffe. Diese fand man u. a. in der Automobilindustrie.

Von dieser werden die Roma-Strickstoffe seither zur Bespannung unterschiedlicher Teile des Fahrzeuginnenraums wie Türseitenverkleidungen, Säulen, Hutablagen, Dachhimmeln oder auch Windschotts verwendet. Besonders dichte, aber trotzdem elastische Stoffschläuche dienen als Lackerschutz bei Auspuffanlagen. Auch Hersteller hochwertiger Büro- und Wohnmöbel wissen die Qualität von Strickstoffen aus dem Hause Roma zu schätzen und nutzen diese z. B. für die Bespannung von Trennwänden und Regalen.

Im Hinblick auf die Anforderungen des jeweiligen Einsatzbereiches werden die Technischen Textilien von roma kontinuierlich optimiert und weiterentwickelt. Dazu arbeitet das Unternehmen mit verschiedenen Forschungseinrichtungen wie dem ITV Denkendorf, dem TITV



Greiz und den Hohenstein Instituten zusammen. Gerade in den letzten Jahren konnten durch diese kontinuierliche Forschungs- und Entwicklungsarbeit zahlreiche neue Einsatzbereiche für die technischen Textilien erschlossen werden.

Jutta Mayer-Reichart, die das Familienunternehmen in dritter Generation leitet, sieht darin einen wichtigen Erfolgsfaktor: „Dadurch, dass wir Kunden aus den verschiedensten Branchen und Ländern bedienen, können wir Nachfrageschwankungen aus einzelnen Bereichen sehr gut ausgleichen.“ Außerdem gilt für das Unternehmen von jeher das Motto ‚Klasse statt Masse‘ betont Jutta Mayer-Reichart: „Wir produzieren aus Überzeugung komplett in Deutsch-

Roma verfügt über einen modernen Maschinenpark mit rund 40 Strickmaschinen aller Art

Roma produziert spezielle Akustikstoffe z.B. für Lautsprecher

Produktbeispiel beheizbarer Skihelm

land. Unsere qualifizierten und motivierten Mitarbeiter sind eine wichtige Voraussetzung für die hohe Qualität und Innovationskraft unserer Produkte. Diese Faktoren sind, verbunden mit der schnellen Lieferfähigkeit und zusätzlichen Serviceleistungen, die Basis unserer zum Teil über Jahrzehnte währenden Kundenbeziehungen.“

Aber auch die traditionellen Einsatzbereiche der Strickstoffe wie Damenoberbekleidung und Berufsbekleidung sind für Roma weiterhin wichtig, unterstreicht Sabine Haigis, Bereichsleiterin Damenoberbekleidung: „Wir bringen jährlich zwei modische Hauptkollektionen sowie kleinere Nachmusterungen auf den Markt. Unsere Kunden sind namhafte Konfektionäre, die unsere hohe Qualität und Vielfältigkeit zu schätzen wissen.“





So produziert Roma zum Beispiel Jacquards, Ajours, Cloqués und Feinrippqualitäten in verschiedenen Material-Mischungen und bei geringelter Ware sind bis zu 5 Farben möglich. Hochelastische Bündchen und Unis in Gewichtsklassen bis zu 450 g/lfm sowie fertig gestrickte Hosen-träger und das Rohmaterial für Handschuhe werden insbesondere von Herstellern hochwertiger Berufsbekleidung nachgefragt.

Akustik- und elastisch beheizbare Strickstoffe

Spezielle Akustikstoffe von Roma zeichnen sich durch eine hohe Schalldurchlässigkeit bei gleichzeitiger Blickdichte aus und sind damit optimal für die Bespannung von Lautsprechern geeignet. Bei Bedarf können die Strickstoffe zudem durchlässig für die Infrarotstrahlung von Fernbedienungen ausgestattet und damit für die ansprechende Verkleidung kompletter Soundsysteme genutzt werden.

Auch im Bereich der Architektur und des Messebaus kommen verstärkt akustische Textilien von Roma zum Einsatz: Abhängig vom Einsatzbereich werden dabei die Schalldurchlässigkeit und Blickdichte modifiziert. So kann durch die dreidimensionale Gestaltung der Strickstoffe zum Beispiel eine hohe Schallabsorption erreicht werden. Verarbeitet in Wandelemente lässt sich der Geräuschpegel u.a in Büros oder Restaurants deutlich reduzieren.

In einem patentierten Verfahren wird dazu ein hochflexibles, leitfähiges Garn in den Rundstrickstoff eingear-

beitet. Dieser wird über ein dünnes, gewebtes Metallband mit einer Stromquelle verbunden. Je nach Auslegung des Stoffes werden bereits im Niederspannungsbereich (3 bis 24 Volt) Temperaturen von 30°C bis 100°C erreicht. Dabei besteht weder die Gefahr eines Stromschlages noch eine Belastung durch Elektromog. In Verbindung mit der hohen Elastizität des Materials, der homogenen und schnellen Wärmeabgabe sowie den vielfältigen Gestaltungsmöglichkeiten der Stoffstruktur ergeben sich für die beheizbaren Textilien unzählige

„Durch die Kombination der Verarbeitungsmethoden mit verschiedenen Materialien ergeben sich die unterschiedlichsten technischen Spezifikationen und damit Einsatzmöglichkeiten für unsere Strickstoffe.“

Jürgen Reichart, Bereichsleiter Technische Textilien

Einsatzmöglichkeiten. Bei einer Allergiker-Matratze verhindern sie die Ansiedlung von Hausstaubmilben und in einem Patienten-Wärmesystem für Krankenhäuser sorgen sie für eine durchgehende Wärmeversorgung bei Operationen. Unter Verwendung geeigneter Akkus wurden auch bereits verschiedene mobile Anwendungen wie eine beheizbare Pferdedecke, ein beheizbarer Ski-Helm und eine beheizbare Weste realisiert. In Form von beheizbaren Vorhängen und Teppichen neutralisieren beheizbare Textilien in Wohnmobilen die Kältestrahlung und schaffen wohlige Wärme. Komplettiert wird das Wohlfühlprogramm für Wohnmobilbenutzer der Firma

Campco durch beheizbare Sitze und Betten, in denen ebenfalls die Roma-Produkte zum Einsatz kommen.

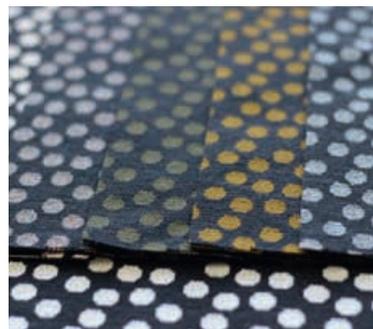
Selbst wenn der Weg bis zur Marktreife lang und steinig ist, das Familienunternehmen bleibt bei einer erfolgreichen Innovation am Ball. Ein Beispiel dafür sind beheizbare Textilien für den Pflanzenanbau. Sie werden im Wurzelbereich von Pflanzen angebracht und versorgen diese von dort aus gezielt mit Wärme. Im Gewächshaus eingesetzt, helfen die Heiztextilien bei der Einsparung von Energie, da die Umgebungstemperatur drastisch gesenkt werden kann – und das ohne Ertragseinbußen. Die im Rahmen eines Forschungsprojektes entwickelten Prototypen bewiesen beim Praxistest durch die Staatsschule für Gartenbau und Landwirtschaft (Stuttgart Hohenheim) ihre Vorteile auf eindrucksvolle Weise. Allerdings erwiesen sie sich auf Dauer nicht beständig gegenüber mineralhaltigen Düngemitteln. Deshalb untersucht und testet Jürgen Reichart nun weitere zahlreiche Möglichkeiten, um das Problem zu lösen.

Einfallsreichtum gepaart mit Konsequenz

Roma ist aber auch im Bereich der Spiel- und Bastelwaren zuhause. Uni-, Ringel- und Motivstoffe aus reiner Baumwolle sowie Nicki- und Frottee-Stoffe in unterschiedlichsten Farben und Mustern sind die Ausgangsmaterialien für hochwertige Spielwaren und Bekleidung. Grundsätzlich sind alle Produkte für diesen Bereich von Roma nach Oeko-Tex Standard 100 in der Produktklasse I (Artikel für Babys und Kleinkinder bis 3 Jahre) schadstoffgeprüft. Zusätzlich ist roma nach GOTS (Global Organic Textile Standard) zertifiziert. Speziell für den Spielwaren- und Bastelbereich werden entsprechend Baumwollstoffe aus kontrolliert biologischem Anbau (kba) und nach GOTS angeboten.

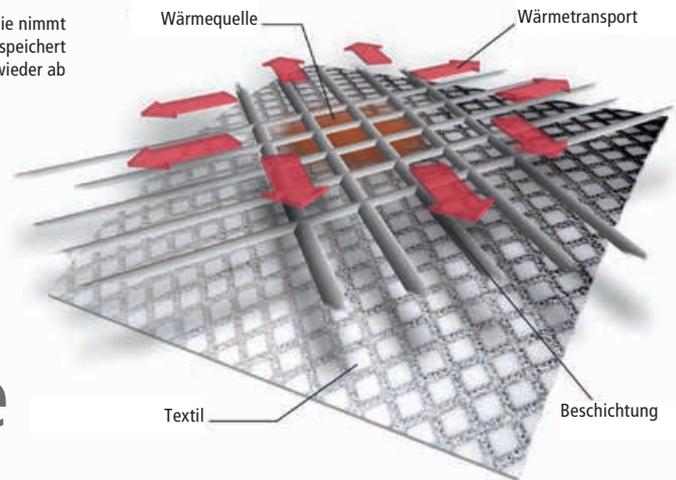
[www.roma-strickstoffe.de]

[Rose-Marie Riedl]



Roma-Strickstoffe für
traditionelle Einsatz-
bereiche (DOB)

Die Outlast-Technologie nimmt überschüssige Wärme auf, speichert sie und gibt sie wieder ab



Outlast

Effektiver mit Xelerate

Outlast, Marktführer Klima regulierender Phase-Change-Materialien (PCM) bringt mit Outlast Xelerate eine Weiterentwicklung auf den Markt, die die normale PCM-Funktion intensiv unterstützt, beschleunigt und effektiver gestaltet. Dabei wird die Technologie eines „Hitzeverteilers“ kombiniert, der Wärme aufnimmt und schneller ableitet, damit der PCM-Prozess noch aktiver ablaufen kann.

Martin Bentz, Geschäftsführer Outlast Europe GmbH, Heidenheim, erklärt: „Wir haben uns Gedanken gemacht, wie man die normale Wirkungsweise unserer PCM-Technologie noch weiter verbessern kann.“ Das Ergebnis ist Outlast Xelerate, ein Produkt, bei dem die PCM-Technologie mit der Technologie eines Hitzeverteilers kombiniert wird.

„Dieses Material kann so Wärme, die vom PCM aufgenommen wird, besser über eine größere Fläche verteilen. Dadurch werden der Schmelz- und Kristallisationsprozess des PCM gepusht, es kann mehr PCM aktiver arbeiten und effektiver

genutzt werden.“ Volker Schuster, Leiter Forschung und Entwicklung bei Outlast Europe, ergänzt dazu: „Im Labor haben wir nachgewiesen, dass mit Hilfe der Outlast Xelerate-Technologie die Wärmeleitfähigkeit um bis zu 30 Prozent erhöht werden kann.“ Der Vorteil für Konsumenten liegt klar auf der Hand: Mit Outlast Xelerate wird Schwitzen noch besser reduziert, das Wärme- und Feuchtigkeitsmanagement arbeitet effektiver.

Die PCM-Technologie Outlast wurde ursprünglich für die Nasa entwickelt, um Astronauten vor Temperaturschwankungen im Weltall zu schützen. Die Outlast-Technologie nutzt Phase-Change-Materialien, die Wärme proaktiv aufnehmen, speichern und wieder abgeben können, um so ein optimales Feuchtigkeits- und Temperaturmanagement zu erreichen. Die Schweißbildung wird erheblich reduziert, es wird ein aktiver, dynamischer Temperaturengleich erzielt.

Martin Benz demonstriert die Wirkungsweise von Outlast anschaulich: „Man kann die

Proaktive Klimaregulierung

Die Outlast-Technologie arbeitet nicht mittels einer Dochtwirkung, die den bereits entstandenen Schweiß von der Haut wegtransportiert. Sie setzt proaktiv viel früher an, das heißt PCM beeinflusst direkt das Mikroklima zwischen der Haut und dem Outlast-Produkt.

Die menschliche Körpertemperatur beträgt im Durchschnitt 36,6 °C. Als Kerntemperatur wird die Temperatur im Körperinneren bezeichnet. Sie schwankt physiologisch in engen Grenzen und beträgt etwa 37 °C. Die Schalentemperatur an Haut und Gliedmaßen ist in der Regel niedriger und liegt je nach Region zwischen 28 °C und 33 °C. Weicht die Normaltemperatur zwischen 36,5 °C und 37,4 °C nur leicht nach oben ab, spricht man von Fieber, sinkt sie ab, von Unterkühlung. Durch Outlast-Materialien gelingt es, die jeweilige Komfortzone des Anwenders konstanter zu halten und Spitzen zu reduzieren, in denen es zu warm oder zu kalt wird.

Outlast-Technologie ganz einfach mit einem Eiswürfel in einem Glas Wasser vergleichen. Schmilzt der Eiswürfel, verändert er also seinen Aggregatzustand von fest zu flüssig, er nimmt Wärme auf und kühlt so das Wasser. Outlast PCM arbeitet nach dem gleichen Prinzip. Überhitzt die Haut, wird die Wärme aufgenommen, kühlt die Haut ab, wird die gespeicherte Wärme wieder zurückgegeben.“

Die Vorteile von Outlast lassen sich somit zusammenfassen: Weniger Überhitzen, weniger Auskühlen, weniger Schweißbildung, gleichmäßige Wärmeverteilung, aktiver Temperaturengleich. Entsprechend lautet auch der Slogan bei Outlast Technologies LLC mit Sitz in Golden/Colorado „Nicht zu warm, nicht zu kalt – genau richtig.“

[www.outlast.com/de]
[Ilona Schulz]

Outlast Xelerate heißt die neue Entwicklung aus dem Hause Outlast



Geschäftsführer Eckhard Bräuninger zeigt das System-Gewebe „Bacteria Ex“ in der Produktion des Textilherstellers Spengler & Fürst, Crimmitschau



Photo: Spengler & Fürst

SPENGLER & FÜRST

Hightech-Textilsystem vernichtet Killer-Keime im Krankenhaus

Ein innovatives Gewebe mit dem Namen „Bacteria Ex“ vom sächsischen Textilhersteller Spengler & Fürst, Crimmitschau, kann helfen, die ständig fortschreitende Verbreitung multiresistenter Bakterien (MRSA) und anderer lebensbedrohlicher Keime in Kliniken und Pflegeeinrichtungen entscheidend einzudämmen. Laborversuche haben ergeben, dass das silberhaltige Hightech-Textilsystem in der Lage ist, alle bekannten MRSA-Stämme innerhalb kürzester Zeit nachhaltig zu vernichten. Nun stehen erste Großversuche in der Praxis an. „Gegenwärtig werden im Universitätsklinikum Dresden und im Elblandklinikum Meißen Testläufe mit ‚Bacteria Ex‘ vorbereitet, die sich dann über mehrere Monate erstrecken“, so Geschäftsführer Eckhard Bräuninger.

Die Übertragung der Keime von Mensch zu Mensch könne unter anderem durch Bett- und Patientenwäsche, Personalkleidung, Handtücher oder Vorhänge erfolgen. Die Textilien würden zwar beim Waschen desinfiziert, jedoch bei anschließender Nutzung oft wieder kontaminiert. Die aus den neuen Crimmitschauer Geweben gefertigten Wäsche- oder Kleidungsstücke seien industriell waschbar und behielten ihre keimtötenden Eigenschaften während des gesamten Einsatzzyklus. Voraussetzung für das Funktionieren ist ein geschlossenes System von Weberei, Konfektion, klinischer Anwendung und zertifizierter Wäscherei. Die Konfektionierung der Gewebe und den Vertrieb des Textilsystems „Bacteria Ex“ übernimmt der im Erzgebirge ansässige Kooperationspartner Brändl Textil, Geyer.

[www.bacteria-ex.de]

[www.healthtextil.de]

[www.spengler-fuerst.de]

BESUCHEN SIE UNS AN DER

techtex

HALLE 6.1, STAND B65



USTER® TESTER 6-C800

Garantierte Qualität
bei Filamentgarnen

Leistungsfähige Sensortechnologie trifft auf innovative Prüffunktionen. Der USTER® TESTER 6-C800 wurde entwickelt mit dem Ziel, Filamentgarn höchster Qualität zu produzieren – und im ersten Anlauf garantiert die gewünschte Qualität zu erreichen.

Der neue kapazitive Sensor erzielt eine noch nie dagewesene Genauigkeit und Zuverlässigkeit. Weitere einmalige Produktmerkmale richten sich auf die entscheidenden Parameter für den Filamentgarnhersteller. So ermöglicht die automatische Ermittlung der Drehung ein einfaches Einstellen des Dralls während des Messvorgangs. Die Messung von Verwirblungspunkten mit einer Testgeschwindigkeit von 800 m/min hilft Variationen im Gewebe zu verhindern wie auch den Stillstand von Webmaschinen. Das bedeutet für Filamentgarnhersteller Zugang zu technologischer Höchstleistung und zu prozessspezifischen Funktionen – beides zugleich mit dem USTER® TESTER 6-C800. Ausserdem werden die bekannten USTER Werte als weltweite Standards für die Gleichmäßigkeitsmessung anerkannt.

www.uster.com/filamenttester

USTER®
Think quality

Sonnenschutz

Raffiniert in Technik und Design

Sonnige Aussichten für Markisen, Rollos und Co. Sowohl Industrie- und Wirtschaftsverbände als auch Hersteller und Handwerk melden gute Zuwachsraten für das Jahr 2016 im Bereich Sonnenschutz. „Hoffnungen kann sich der Heimtextilien-Bereich auch weiterhin auf den Wohnungsbausektor machen“, meldet der Industrieverband Veredlung - Garne - Gewebe - Technische Textilien e.V. (IVGT). „Neben Renovierungs- und Sanierungsmaßnahmen bestehender Wohnungen und Häuser wuchs 2016 auch die Zahl fertiggestellter Wohnungen. Das Ifo-Institut geht von einer Fertigstellung von insgesamt 299.000 neuen Wohnungen aus. Dies

wäre ein Plus von fast 21 Prozent im Vergleich zu 2015. Neben dem Innenbereich kommt dem Outdoor-Bereich eine immer größer werdende Bedeutung zu. Hier setzt die Branche auf entsprechende Produkte wie Markisen.“ Und die vergangene Messe Heimtextil lässt die Hersteller zuversichtlich auf das Jahr 2017 blicken. Der Bundesverband Rollläden und Sonnenschutz (BVRS) meldet zweistellige Zuwachsraten im ersten Halbjahr 2016. Eine Umfrage des BVRS unter seinen Mitgliedern ergab: Fast 90 Prozent der Betriebe erwarten für den weiteren Jahresverlauf ein zumindest gleich hohes Umsatzniveau, 42 Prozent rechnen sogar mit weiter steigenden



Photo: MHZ Hachtel

Das Hafttextil Squid von MHZ ist sehr einfach zu handhaben

Umsätzen. Wachsender Beliebtheit erfreut sich innenliegender Sonnenschutz. „Innenliegender Sonnenschutz hilft, eine Aufheizung des Innenraums zu reduzieren und Lichtschädigungen am Mobiliar zu verhindern“, sagt Andrea Pappalla-Geisweid, Technische Referentin des BVRS. Clevere Lösungen bieten die Duette-Wabenplissees von Alugard. Sie schützen durch eine effektive Klimazone vor aggressiver Hitzeinstrahlung und reduzieren die Wärmeaufnahme an Fenstern bis zu 78 Prozent. Im Winter spart die Klimazone bis zu 12 Prozent der Heizkosten ein.

Generation Smart Home

Der Bereich Smart Home wird, so der BVRS, nach aktuellen Studien bis Ende 2017 um 20 Prozent wachsen und dank zunehmender Vernetzung immer mehr Komfort, Flexibilität und Freiheiten bieten.

MHZ Hachtel bietet ein neues Plissee-Modell mit Akku-Funk-Antrieb und Funk-Handsender. Aufwändige Installations-Arbeiten wie etwa das Verlegen von Strom- und Steuerleitungen entfallen, dank Akku-Antrieb und Funkbedienung. Auch

Räume ohne direkte Stromversorgung kommen für den Einsatz der Akku-Anlagen in Frage.

Der niederländische Anbieter Coulisse gab auf der Messe Heimtextil die Zusammenarbeit zwischen Somfy und Coulisse bekannt. „Wir möchten stärker auf die wachsende Nachfrage nach Home Comfort eingehen“, sagt Jay Hijmering, Direktor DIY. „Wir möchten einer breiteren Zielgruppe den Zugang zu Automatisierungstechnik ermöglichen und sowohl unseren Kunden als auch dem Endkunden eine umfassende, globale Serviceleistung für alle von Coulisse verkauften Motoren bieten.“

Teba bietet auch seine Stoff-Raffrollos in der Version Wire Free. Mit kabelloser Montage, mit Funkfernbedienung, Smartphone, Funkwandsender oder Sonnen- und Temperatursensor.

[www.ivgt.de]

[www.res-fachverband.de]

[www.coulisse.com]

[www.alugard.de]

[www.mhz.de]

[www.teba.de]

[Ilona Schulz]

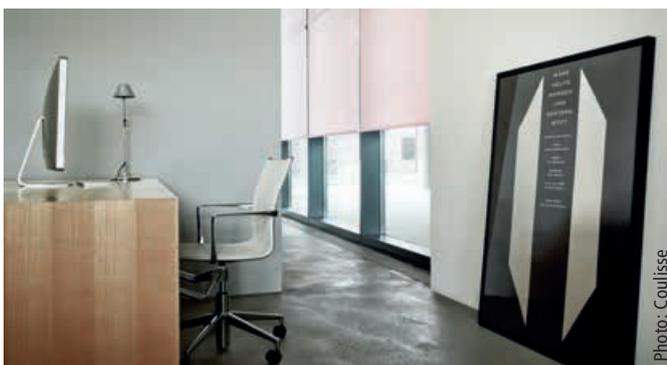


Photo: Coulisse

Coulisse bringt Beschattungen in aktuellen Pastelltönen

MHZ setzt auf Umweltschutz

Plastikmüll im Ozean ist ein weltweit massives Problem. Eine gute Idee ist es, am Meeresstrand angeschwemmten Plastikmüll zu sammeln und in neue Produkte zu verwandeln. MHZ Hachtel setzt als erster im Sonnenschutzbereich darauf und erweitert seine Stoffkollektion von Rollos und Flächenvorhängen um die Gewebequalität Greenscreen Sea-Tex, die zu 50 Prozent aus recyceltem Ozeanmüll besteht. Der gesammelte Müll wird zu einem sortenreinen Granulat verarbeitet. Daraus entsteht ein Garn, das in einer Weberei als Schussfaden für das Gewebe Greenscreen Sea-Tex eingesetzt wird.



An der Messe nahmen insgesamt 2.963 Aussteller aus 67 Ländern teil, wobei die größten Ausstellerkontingente aus China (549 inklusive Hongkong), Indien (391) und Deutschland (322) kamen, insgesamt erhöhte sich die Ausstellierzahl um 3,5 Prozent

Heimtextil Frankfurt 2017

Zuversicht und Unsicherheiten

Die als Barometer der Branche geltende Heimtextil-Messe war im Januar 2017 erwartungsgemäß Schauplatz zahlreicher Diskussionen. Krieg in Syrien, Irak und Jemen sowie Brexit und die Wahl des Immobilienunternehmers, Entertainer und Milliardärs Donald Trump zum 45. US-Präsidenten waren Anlass genug für einen regen Gedankenaustausch zwischen Ausstellern und Fachbesuchern über die Auswirkungen auf die internationale Textilindustrie.

Die ausländischen Aussteller zeigten sich vorwiegend zufrieden, auch wenn manche nicht direkt von deutschen Käufern profitieren konnten. Der einzige malaysische Aussteller Fernex Sdn. Bhd. aus Kanang, im Bundesstaat Selangor, stellte Bettwaren vornehmlich Kissen aus. „Wir präsentieren hier in Frankfurt fünf neue Kissen-Kollektionen. Eine davon besteht aus waschbarem Polyurethenschaumstoff. Unsere Kissen gebrandet mit Outlast können die Temperaturen selbst regulieren,“ so Lee Kheang Lim, Marketingdirektorin von Fernex Sdn. des Unternehmens. Das mittelständische Unternehmen hat eine Produktionsstätte in Johor Baru und eine zweite in der chinesischen Metropole Shanghai. Auf der Messe konnten vor allem Kontakte zu Einkäufern aus Europa, dem mittleren Osten und Korea geknüpft werden.

Die starke Präsenz asiatischer Aussteller zeigt, dass Asien weiterhin eine starke Rolle im globalen Textilhandel spielen wird. China und Indien über-

holten mit 521 bzw. 391 Ausstellern Deutschland mit 322 Ausstellern. Mit Heimtextilien setzen deutsche Textilunternehmen jährlich ca. drei Milliarden Euro um.

Starke Internationalität

Starke Ausstellerkontingente gab es auch aus der Türkei (245), Pakistan (218), Taiwan (65), Südkorea (23), Bangladesch (23), Japan (18), sogar der Iran war mit drei Ausstellern auf der Messe vertreten.

Das türkische Unternehmen Guleser Tekstil ist auf Polster

spezialisiert und verwendet vor allem Naturfasern für seine Vorhänge und Polsterprodukte für die jährlich rund 2.000 Designs entwickelt werden. Für das in Bursa in der Westtürkei ansässige Unternehmen ist Großbritannien mit 50 Prozent Exportanteil ein wichtiger Markt. „Unsere Käufer in England werden wegen des Brexit wohl ihre Preise erhöhen müssen“, glaubt der stellvertretende Geschäftsführer Engin Ocak. „Unsere Handelsvertreter in Großbritannien erwarten einen Preisanstieg von 10 Prozent.

Wir haben daher zunächst unsererseits die Preise reduziert.“ Guleser steht weniger in Konkurrenz mit türkischen Unternehmen, als vielmehr mit italienischen Lieferanten, biete aber niedrigere Preise bei gleich guter Qualität so Ocak, der nun auch mit dem Iran neue Märkte erschließen will. Der persische Markt öffne sich langsam und auch die Aufhebung der Sanktionen kämen dem Textilhandel zugute.

[www.heimtextil.messefrankfurt.com]
[Manik Mehta]

A&E

Gütermann

SOLBOND - FÜR DIE PERFEKTE NAHT BEI JEDEM WETTER

See you
texprocess 2017
Hall 5.1 | Booth C90

Seams unlimited

What is your story?

Photo: fotolia

Storytelling

Soziales Engagement = erfolgreiches Marketing!

Storytelling ist beliebt. Denn was liegt mehr auf der Hand, als Geschichten zu erzählen, wenn diese nicht nur schön, sondern vorallem auch echt sind? Unternehmen, die sich ökologisch und sozial engagieren, können diesem klassischen Erzählmuster, das auch jedem Märchen zugrunde liegt, folgen. In ihren „Geschichten“ gibt es sie, die siegreichen Helden und die überwundenen Konflikte.

Zalando sagte im Januar 2016 die erste eigene Bread&Butter im Flughafen Tempelhof ab, um die Hallen für eine Flüchtlingsunterkunft freizugeben. Auch andere Textilhändler und -hersteller wie z.B. Otto, S.Oliver und Peek&Cloppenburg engagieren sich mit unterschiedlichsten Aktionen für Flüchtlinge. Zahlreiche Modefirmen setzen direkt in Entwicklungsländern und ihren Krisengebieten an, um Menschen zu helfen. Sie unterstützen mit Sachspenden, gründen Initiativen und gründen Stiftungen wie etwa Adidas, H&M und die Remei AG. Alle diese

Für viele Modemarken, die ökologisch und fair produzieren, stellt sich die Frage nach Charity Aktionen nicht zwangsläufig, da sie ihre Geschichten oftmals über transparente Unternehmensführung spielen: Sie bieten Einblicke in die Produktionsprozesse und geben Antworten auf die Fragen, wer hinter den Produkten steht, wer sie fertigt und aus welchen Materialien sie hergestellt werden. Die Geschichten handeln zumeist von fairen Arbeitsbedingungen; von Männern und Frauen, denen eine Chance gegeben wird. Transparenz als Storytelling betrachtet, kann so zu einem bedeutenden Marketingfaktor werden.

Aktionen haben dann Erfolg, wenn sie tatsächlich etwas bewirken und wenn sie mit einer glaubwürdigen Marketing- und PR Strategie verknüpft sind.

Das Gute schlägt das Böse

Die Mechanismen der Dramaturgie greifen. Diese für die Inszenierung eines Produktes und der Imagebildung einer Marke zu nutzen, ist intelligent. Denn werden Konflikte überwunden und gehen echte Gewinner aus Geschichten hervor, löst das beim Leser, Zuhörer bzw. Konsumenten ein Glücksgefühl aus. Erfolgt die Verbreitung der Geschichte dann außerdem crossmedial, haben Unternehmen die Möglichkeit, ihre Leser und (potenzielle) Kunden auf unterschiedlichen Kanälen zu erreichen und gleichzeitig interaktiv einzubinden. So tragen die Geschichten schließlich unmittelbar zur Bildung einer Markenidentität bei und laden diese positiv auf.

Das 2006 gegründete Unternehmen Toms erzählt zum Beispiel erfolgreich eine dieser schönen Geschichten: Auf einer Reise in Argentinien lernte der Amerikaner Blake Mycos-



Photo: Toms

Mit der Initiative „One for One“ hilft Toms Kindern in Not

kie in einem Dorf Kinder kennen, die keine Schuhe hatten. Aus dem Wunsch heraus, ihnen zu helfen, wuchs seine Geschäftsidee nach einem einfachen Prinzip: Ein Schuhlabel, das für jedes verkaufte Paar gleichzeitig eines an Bedürftige spendet. „One for One“ heißt die dafür eigens gegründete Initiative. „Unser Slogan,“ erklärt Jeana Pak, Marketing Managerin Deutschland bei Toms, „ist griffig, leicht zu verstehen und einfach weiterzugeben, sodass wir uns auch in Deutschland eine loyale Fanbase aufbauen konnten.“ Soziale Medien wie Facebook, Twitter und Instagram haben dabei eine entscheidende Rolle gespielt. Nach eigenen Angaben hat das Unternehmen bis heute über 60 Millionen Schuhe in mehr als 70 Ländern

verteilt; seit 2011 kamen neue Produkte wie Uhren, Taschen und Sonnenbrillen und damit auch weitere Hilfsprojekte dazu, für welche Toms heute mit mehr als 100 Partnerfirmen zusammenarbeitet. Trinkwasser, Geburtshilfe, Augenoperationen und Elektrizitätsversorgung sind die Bereiche, in denen sich Toms derzeit engagiert. „Wir glauben, dass es sehr inspirierend und effektiv ist, unsere Mission so nah an unser Produkt wie möglich zu bringen. Sie kaufen ein Toms-Produkt für sich selbst oder als Geschenk, und gleichzeitig helfen Sie dabei einer anderen Person in Not“, erklärt Pak.

Patagonia: 100 Prozent for the Planet

Eine ähnliche Strategie verfolgt Patagonia. Beim Black Friday im November 2016 spielte der kalifornische Outdoorartikel-Hersteller plakativ auf der firmeneigenen Website, auf diversen Social Media Kanälen und Onlineportalen sowie in allen Stores weltweit mit dem Slogan 100 Prozent for the Planet: die gesamten Einnahmen, die an diesem Tag erzielt wurden, gingen als Spende an gemeinnützige Umweltschutzorganisationen.

„Zum Wohle aller werden wir uns noch entschlossener und smarter für den Schutz unseres Planeten, unserer wundervollen Natur und der Tiere, die darin leben, einsetzen“, so das offizielle Statement zur Black-Friday Aktion auf der firmeneigenen Website. Dass das keine Einzelaktion war, sondern zur Unternehmensphilosophie und -strategie gehört, beweist Patagonia schon seit eini-

gen Jahrzehnten. Die u.a. von Patagonia Chef Yvon Chouinard gegründete Initiative „1% for the Planet“ stiftet seit 1985 ein Prozent des Umsatzes an Umweltaktivisten. Und das kommt bei den Kunden bis heute gut an: Patagonia hat es so geschafft, am Black Friday 2016 eine Summe von zehn Millionen Dollar umzusetzen und zu spenden. Erreicht wurde das vor allem durch Glaubwürdigkeit, denn genau wie bei Toms gilt: Echte Geschichten lassen sich immer noch am besten erzählen.

Der Schweizer Organic Cotton Spezialist Remei AG geht einen etwas anderen, nicht weniger interessanten Weg des Storytellings und bildet



Screenshot Folkdays

auf der Webseite grafisch aufbereitet und den User interaktiv einbindend die gesamte textile Kette ab. So werden zu jedem Produktionsprozess exemplarisch die Menschen vorgestellt, die jeweils eine unterschiedliche Position innerhalb des Unternehmens innehaben. So erzählt Mr. Babasaheb aus Kolhapur, Indien, von seinen Aufgaben in einer Spinnerei, seinem Arbeitsalltag, aber auch davon, wie er gerne seine Freizeit gestaltet. Diese Geschichten setzen auf Identifizierung, sie rücken den Konsumenten näher an das Unternehmen und damit auch



Photo: Patagonia

Crossmedial gespielte Kampagne von Patagonia zum Black Friday

Die Remei AG unterstützt mit der bioRe Stiftung Menschen in Tansania



Photo: Remei

näher an das Produkt, welchem so automatisch eine höhere Wertigkeit zugeschrieben wird. Auch andere nachhaltige Modefirmen wie People Tree, Mud Jeans und hessnatur oder kleinere, noch junge Labels wie Folkdays und Jan'n June nehmen ihre Kunden erfolgreich mit auf ihre Reise und binden so Konsument und Produkt enger aneinander.

Im Mittelpunkt einer guten Geschichte steht weniger das Produkt, sondern immer ein Held. Es sind die Unternehmen selbst, die den Konsumenten mit in ihre Geschichten und die ihrer Mitarbeiter verstricken, sodass er mitfiebert, sich begeistert, sich engagiert. Wenn die Stories davon handeln, wie Menschen in Not zu einem besseren Leben verholfen wird, sind sie mehr als reine Unterhaltung und haben damit einen direkten Vorteil gegenüber konstruierten Werbekampagnen: Sie sind echt.

[Rebecca Espenschied]

Gebrauchtmaschinen von



Suchen Sie gebrauchte Rundstrickmaschinen???

Besuchen Sie unsere Homepage:
www.sotex.de

SOTEX-Textilmaschinen
R. Sorhagen
Egertstraße 54 · D-72768 Reutlingen
Telefon: +49 171 5155852 · Fax: +49 7121 621229
E-Mail: info@sotex.de

Beschaffungsmarkt Afrika - Teil 2

Auf gutem Weg

Für die beiden Schwesterinseln Madagaskar („Mada“) und Mauritius („Mu“) zeichnet sich am Horizont mehr und mehr eine interessante Konstellation ab: Das logistisch etablierte Mauritius mit hohem Wissens- und Ausbildungsstand rund um Bekleidungsfertigung, international exzellent vernetzt mit Abnehmern in der USA wie auch in Europe als hub, von dem Madagaskar, die große aber wirtschaftlich unterstützungsbedürftige Schwester profitieren kann. Engagierte Unternehmensinitiativen weisen bereits in diese Richtung.

So ist die von Mauritius aus agierende CMT (Compagnie Mauricienne de Textile) als eine der großen Lieferanten von Single-Jersey-Produkten an europäische Marken im September vergangenen Jahres nach Madagaskar zurückgekehrt, nachdem man 2002 dem Inselstaat in politisch unruhigen Zeiten den Rücken zukehrte. Nun unterhält CMT einen voll ausgestatteten Nähbetrieb in der Hauptstadt Antananarivo, der bis 2017 insgesamt 2.000 Arbeitskräfte beschäftigen soll.

In Antsirabe, sind unter anderem, mit der Coton Weberei (als Teil der Socota Textil- und Bekleidungsgruppe) grundsätzlich die Voraussetzungen für eine lokale Stoffbeschaffung gegeben. Coton allein produziert bereits ca. 12 Mio. Meter Baumwollgewebe p.a. und agiert damit als der größte lokale Lieferant an die Betriebe in der Export Processing Zone (EZP). Aktuell wurde zudem massiv in Web- und Veredlungsanlagen investiert und damit die Kapazitäten weiter ausgebaut. Ein weiteres und ebenfalls gutes Beispiel ist die Aquarelle-Gruppe. Als Teil des mauritischen Bekleidungsherstellers Ciel Textil mit insgesamt 17.000 Mitarbeitern unterhält Aquarelle vier Bekleidungsbetriebe in Madagaskar und plant ebenfalls die Kapazitäten und auch die Effizienz weiter auszubauen. Das Unternehmen Nouvelle Lingerie (NLM), Hersteller von hochwertigen Dessous, nutzt die optima-

len Möglichkeiten der Gruppe, die sich aus der Kombination von Fertigung sowohl in Madagaskar als auch Mauritius ergeben können.

Paradebeispiel NLM

Die NLM Group Ltd hat sich bereits früh entschieden, in das Fertigungspotential, das Madagaskar nicht allein aufgrund günstiger Lohnkosten bietet, zurückzugreifen. Der Anbieter hochwertiger und fertigungstechnisch ausgesprochen anspruchsvoller Dessous beispielsweise für die französischen Marken Absolute Pomme, Princesse Tam Tam, Empreinte, Jolies Mômes oder auch Gilda & Pearl aus Großbritannien offeriert zudem erfolgreich seine Eigenkollektion Aima Dora. Positionieren konnte man sich im Markt vor allem mittels der Expertise und umfangreichen Erfahrung, die man den Kunden in Europa sowie auch USA in Industrie und Handel bietet – diese reicht vom Entwurfsstadium über die technische Dokumentation und das Prototyping bis hin zur Serienfertigung und schließlich zum POS.

Die bestehenden Abkommen für den zollfreien Handel aus einer Vielzahl der Länder Afrikas (s. Teil I) begünstigen das Exportgeschäft auch von NLM.

Von dem seit der Gründung von Nouvelle Lingerie Mauricienne Ltée im Jahr 1988 generierten Spezial-Know How partizipieren Marktpartner und mit Aima Doura auch die Endverbraucherin gleichermaßen. Die eigene Abteilung für die Qualitätssicherung stellt neben allen anderen Maßnahmen sicher, dass 100 Prozent der Teile vor Auslieferung (gemäß AQL2.5/10) geprüft werden. Rund 120.000 Teile umfasst die monatliche Fertigungskapazität von NLM. Die Einkaufspreislagen beispielsweise für BHs und Slips liegen zwischen 25,- und 40,- Euro! Als Minimum-Auftragsgröße benennt Alma Stanonik rund 2.000 Teile. Als Durchlaufzeiten für die anspruchsvollen Produkte gibt die Marketing-Direktorin 14 Wochen an – vom Auftragseingang ab, inklusive Design-Prozess und -abstimmung sowie Beschaffung aller Materialien und

Digitale Steuerung des Materialtransports unter Vakuum und die damit gesicherte Stabilität und Schnittteilgenauigkeit über den gesamten Materialvor-schub: ausschlaggebende Aspekte für die Investition in den Gerber Cutter Z7 in 2013



Photo: Gerber

NLM-Näherinnen beherrschen die delikatesten Arbeitsgänge bei Einsatz heikelster Materialien für die diversen Lingerie-Marken. Modell Holly aus der Aima Dora-Eigenkollektion



Photo: Holly/NLM

Zutaten, die das Unternehmen ganz im Sinne von Full Service ebenfalls anbietet. So zählt der Besuch von Première Vision, Fabric Asia und Interfilère zum Pflichtprogramm von NLM.

Computergestützte Lösungen: Must für Mauritius-Betriebe

Während der Einsatz von Automatisierungslösungen in der Bekleidungsfertigung wie auch bei der Produktentwicklung in den aufstrebenden Beschaffungsmärkten Afrikas in den Kinderschuhen steckt, setzen die Betriebe auf Mauritius spätestens seit der Jahrtausendwende konsequent auf die Investition in Präzision, Effizienz und Qualität computergestützter Systeme. Stei-

gende Arbeitskosten haben diese Entwicklung nachhaltig gefördert und sind längst ein Muss auf „Mu“ für den Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit, unterstützt durch engagierte lokale Präsenz des führenden Anbieter entsprechender Technologien – auch mit Blick auf Service und Training.

So setzt die NLM Group für die Produkt- und Schnittentwicklung auf hohem Passform-Niveau auf die Accu-Mark-Software von Gerber Technology und entwickelt komplett parametrisch „mit diesem exzellenten CAD-Tool“, so der O-Ton bei NLM. Auch für das essentielle spannungsfreie Legen verlässt man sich ganz auf Technologie von Gerber Technology und arbeitet mit der automatisierten Stofflegeanlage Xls50. „Mit dem Gerber-Cutter Z7 und der vorgelagerten Accu-Nest-Software für die Lagenbildoptimierung erzielen wir die Materialnutzungsgrade und auch die Präzision, die wir bei automatisiertem Zuschnitt erwarten“, ergänzt Joël Desnoix, der im Januar 2016 von DIM zum NLM-Team stieß und 30 Jahre Erfahrung auch mit Gerber-Systemen mitbringt.

Aufgrund der hohen Marktnachfrage stand 1999 bei Nouvelle Lingerie die Reorganisation an, die eine Verdoppelung der Produktionskapazitäten zum Ziel hatte. Im Rahmen einer Studie entschied man sich für eine Teilverlagerung der Fertigung und

Projekt Sekool

Nouvelle Lingerie ist spezialisiert auf Design und Herstellung von Lingerie, Miederwaren, Lounge wear, Bade- und Strandmoden, will aber keineswegs alleine vom Potential, das die große, aber bitterarme Schwesterinsel Madagaskar bietet, profitieren. So hat man das Projekt Sekool ins Leben gerufen, um vor allem Schulbildung zu fördern. Die Initiative hat eine Schule eingerichtet und begleitet die familiäre Umgebung als Voraussetzung für den täglichen Schulbesuch sowie die erzielten Fortschritte. Die Kinder werden zudem sowohl mittels sportlichen als auch künstlerischen Aktivitäten gefördert.



Photo: Avenir Mada

Insgesamt 20 Produktionslinien gewährleisten den erforderlichen hohen Flexibilitätsgrad bei Nouvelle Lingerie. Blick in die Fertigung bei L'Avenir auf Madagaskar

damit für die Gründung der L'Avenir S.A.R.L. sowie des Zweitbetriebes auf der Schwesterinsel, der Oldac S.A.R.L. „Madagaskar verfügt über hochgradig talentierte Arbeitskräfte, die sich mit Begeisterung ausbilden lassen und eine hohe Einsatzbereitschaft mitbringen“, sagt Alma Stanonik gegenüber TN. „Sicher gibt es einige Imponderabilien, die aber durchaus handhabbar und im Grenzfall und Vergleich mit allen Alternativen durchaus kompensierbar sind“, merkt die Australierin an. Zudem erweise sich das Rekrutieren von qualifizierten Arbeitskräften mittlerweile als ein zunehmend schwieriges Unterfangen. Aktuell beschäftigt die NLM Group 700 Mitarbeiter auf den beiden Inseln.

Teil I der Serie ist erschienen in textile network, Ausgabe 1-2/2017, ab Seite 24.

[Margarete Y. Gaerner]

Interessante Verbände und Cluster-Organisationen in Afrika

<http://enterprisemauritius.biz>
www.sourcingmauritius.com

Ansprechpartner: Nashir Khodabux
www.gefp.com

Ansprechpartner: Eva Razafimandimby
<http://www.textile-mada.com/>
www.edbm.gov.mg

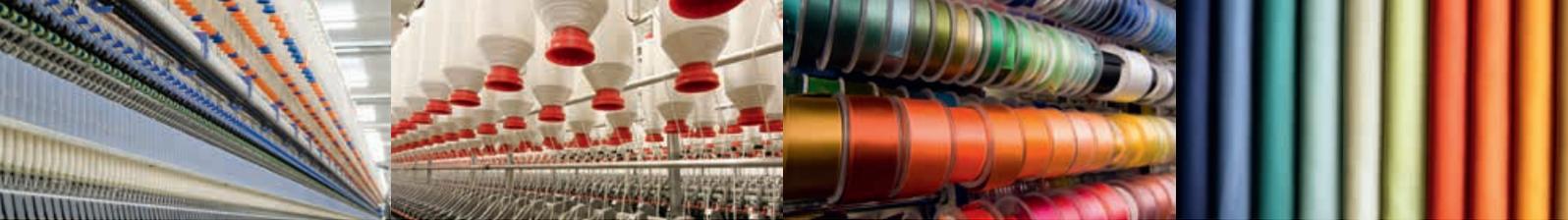
Ansprechpartner: Johary Rajosefa
www.eatradehub.org

Ansprechpartner: Finn Holm-Olsen
www.africandesignersmall.com
www.epza.kenya.com
www.epckeny.com

Ansprechpartner: Fanuel Kidenda
www.tdu.or.tz

Ansprechpartner: Tim Armstrong
www.zcma.co.zw

Ansprechpartner: Thandiwe Chingonzo
www.zitma.co.zw



IVGT

IVGT - Verbandsnachrichten

Wachstumsmarkt Oekotech – IVGT auf der Tectextil 2017

Auf der diesjährigen Tectextil in Frankfurt soll der Wahlspruch „IVGT – Das Netzwerk der Textilindustrie“ wieder im Fokus aller Aktivitäten stehen. Mit mehr als 60 ausstellenden Mitgliedern wird der Verband erneut die größte zusammengehörige deutsche Gruppe von Textilproduzenten bilden. Damit Besucher die einzelnen Firmen und ihre Produktsegmente leicht finden, soll ein „IVGT-Quickfinder“ deren Lage innerhalb der Messehallen übersichtlich aufzeigen. Auch der Suppliers-Guide Technical-Textiles-Germany wird in einer aktualisierten und erweiterten Form verteilt. Das Herstellerverzeichnis Technical Textiles Germany ist ein Lieferantennachweis für alle Verarbeiter, Anwender und Verbraucher von Technischen Textilien und deckt alle 12 Marktsegmente und Anwendungsgebiete, die den Gesamtmarkt für Technische Textilien umfassen, ab. Seit

über 16 Jahren erscheint der sechssprachige Produktindex zu jeder Tectextil neu. Erstmals werden auch Hersteller von Oekotech Produkten und Dienstleistungen enthalten sein. Am ersten Messetag werden vom IVGT zwei jeweils 60-minütige Hotspot-Touren, zu je sechs Herstellern, angeboten. Die Mitgliedsfirmen stellen dabei ihr Messehighlight vor. Weiterhin hat der IVGT erneut die Studierenden der Textilfachhochschulen zu einer Informations- und Diskussionsrunde am 10. und 11. Mai nach Frankfurt eingeladen. Am Ende des zweiten Messetags treffen sich die deutschen, österreichischen und schweizerischen Hersteller von Bändern+Geflechtes zu einem Netzwerk-Abendessen. Am dritten Messetag organisiert der IVGT das traditionelle Treffen des European-Technical-Textile-Club, gemeinsam mit den Herstellerverbänden

Clubtex aus Frankreich, Textclubtec aus Italien und Fedustria aus Belgien.

Gut vorbereitet zur Tectextil und Texprocess 2017

Am 25. Januar wurden alle IVGT Mitglieder, die auf der Tectextil und Texprocess ausstellen, zu einer Vorbereitungsveranstaltung nach Frankfurt eingeladen. Die Teilnehmer bekamen wichtige Hinweise zu Marketing- und Werbemöglich-

keiten für eine optimale Presseaktivität. Wie mittlerweile bekannt ist werden aus dem Teilnehmerkreis mehrere Unternehmen ihre Produkte in der Materialgalerie des Sonderausstellungsbereichs „Living in Space“ in Halle 6.1 zeigen. IVGT Mitglieder, Partner und Interessierte sind vom 9. bis 12. Mai 2017 am IVGT-Stand F47 in der Mitte der Halle 3.1 herzlich willkommen.

[www.ivgt.de]

Bereits die letzte Tectextil im Jahr 2015 zeigte ein deutliches Wachstum im Segment der Oekotech-Produkte. Umweltschutz, Entsorgung und Recycling sind vom Modemarkt in den Bereich der Technischen Textilien vorgedrungen. Der Einsatz von Recycling Materialien in Composite Bauteilen weitet sich international aus. Jüngst veröffentlichte Marktstudien prognostizieren bereits im Jahr 2020 ein Marktvolumen bei „Oekotech-Faserstoffen“ von über 75 Mrd. Euro. Dabei wird Europa als Trendgeber, mit einem Anteil von über 40 Prozent gesehen. Der Sportartikelhersteller Adidas hat bereits den Trend aufgegriffen und produziert den ersten Sportschuh aus recycelten maritimen Abfällen.

100 JAHRE PETER DORNIER

„Vom Menschenflug zum Fadenflug“

Ideen, Konstruktionen, Versuche – in diese Welt des Flugzeugbaus wird Peter Dornier am 31. Januar 1917 in Friedrichshafen hineingeboren. Schon während seines Studiums der Luftfahrt-Technik überträgt ihm sein Vater im Dornier Werk Friedrichshafen-Manzell Aufgaben. Als junger Konstrukteur kommt Peter Dornier beispielsweise mit

einem Projekt seines Vaters, einem Hochleistungs-Flugzeug für Geschwindigkeits-Rekorde, in Verbindung. Daraus entwickelt Peter Dornier zusammen mit Oberingenieur Eugen Jäger das Konzept der Do 335, des damals schnellsten Propellerflugzeugs der Welt. Für diese Errungenschaft wird er 1944 mit einem Preis der Lilienthal-

Gesellschaft ausgezeichnet. Entscheidende Impulse von ihm kommen später in den 1960er Jahren auch für die Entwicklung und den Bau der Do 31, dem bis heute einzigen Transportflugzeug mit Jet-Antrieb, das senkrecht starten und landen kann. Peter Dornier war eben nicht nur in der Welt der Textilmaschinen zu

Hause, sondern auch in der des Flugzeugbaus – als außergewöhnlicher Konstrukteur und Unternehmer, der seiner Zeit zum Teil weit voraus war. Nun jährt sich der Geburtstag des zweitältesten Sohns von Flugzeugpionier zum 100. Mal. Seine ausführliche Chronik lesen Sie in unserem Online-Magazin!



Handskizze der Do 335 aus den Notizbüchern von Peter Dornier

Die beiden Geschäftsführer der Christoph Liebers GmbH & Co. KG, Thomas Liebers und Michael Starke (rechts) präsentieren stolz die Nano



Christoph Liebers

Nano übertreffen alle Erwartungen

Ein gutes Jahr ist es nun her, als die Strickelemente-Spezialisten aus dem bayerischen Gaimersheim ihre revolutionäre Weltneuheit vorstellten. Die als Nano bezeichneten Platinen schimmern nicht nur golden, sie zeichnen sich vor allem durch eine Oberfläche aus, die dank ihrer mikroskopisch feinen Vertiefungen in der Lage ist, während der Produktion den schützenden Ölfilm konstant auf der Platine zu halten. Eine Reihe von Kunden hat die Nano inzwischen in der Produktion getestet. Und „die Rückmeldungen, die wir von unseren Kunden erhalten, übertreffen unsere Erwartungen“, so Michael Starke, Geschäftsführer der Christoph Liebers GmbH & Co. KG. In allen angesprochenen Themenbereichen wie Sauberkeit, Verschleiß und

Einsparung überzeugen die Nano. Thomas Keck, Leiter F&E: „Wir sind begeistert von den überzeugenden Test-Ergebnissen die uns eindrucksvoll bewiesen haben, welche Einsparpotenziale und Produktionsvorteile die neu entwickelte Nano-Technologie bietet.“

Hohe Energie-Einsparung

Die Ausrüstung seiner Maschine durch Nano habe eine Energie-Einsparung von 12 Prozent erbracht. Darüber hinaus verhindern die Nano Drehmoment-Peaks und Drehzahl-Schwankungen. Ein besonderer Vorteil sei im sogenannten „Jogg-Mode“ geboten. Während es bei herkömmlichen Platinen beim Anfahren hier immer wieder zum Überspringen von Maschen kommt, lassen sich die Nano leicht und problemlos Masche

für Masche vorwärts bewegen. Daniele Tempestini, Inhaber der Tessitura Tempestini (Italien) ist gleichermaßen begeistert: „Der Verschleiß der Platinen mit Nano-Technologie ist viel geringer als bei herkömmlichen Platinen. Die Verschmutzung der Ware hat sich dadurch ebenfalls reduziert.“ Die Firma Willy Hermann Superfine, Hersteller der superfeinen Stoffe aus Österreich, hat die Nano-Technologie auf Verschleiß hin getestet. Carl-Heinz Balazic, Strickereileiter der weltweit bekannten Feinstrickerei: „Der Verschleiß der Platinen mit Nano-Technologie ist viel geringer als bei herkömmlichen Platinen. Wir haben das in unserer Mayer MV4 3.2 E44 mit Polyamid Elastan ausprobiert. Das kann man ganz deutlich nach 1.800 Betriebsstunden an den Seitenflächen im Vergleich sehen.“

Geringer Ölverbrauch

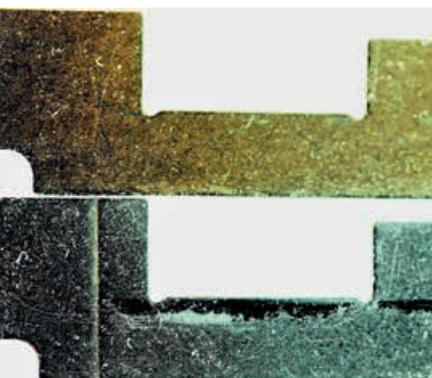
Gleich zwei Aspekte der Produktion mit den Nano von Christoph Liebers greift Sascha Stefanowic, Strickereileiter des renommierten Experten für rundgestrickte Maschenstoffe Aurula GmbH (Huber Holding AG), ebenfalls aus Österreich auf: „Wir konnten unseren Ölverbrauch bei unserer Mayer MV4 E34 um 66 Prozent senken. Wenn man den Preis für

ein gutes Strickmaschinenöl nimmt, und von den Kosten der Platinen abzieht, sind die Platinen fast umsonst. Außerdem haben sich die Ablagerungen im Zylinder wesentlich verringert. Wir können unsere Wartung viel schneller durchführen.“

Weniger Wartung und geringerer Abrieb waren auch Themen beim Damen-Wäsche-Hersteller Speidel aus Deutschland. Deren Strickereileiter Albert Mauz stellt fest: „Die Kanäle im Platinenring bleiben sauberer als bei herkömmlichen Platinen. Die üblichen Ablagerungen sind verschwunden. Die Platinen laufen ruhiger. Wir werden sehen, ob wir auf Grund der Nano-Technologie unsere Wartungsintervalle anpassen können.“

Weitere Erkenntnisse erwarten sich die Platinen-Spezialisten bei Christoph Liebers jetzt noch aus der Zusammenarbeit mit einem der führenden Maschinenhersteller, der die Nano-Technologie in den Stegen seiner Großrundstrickzylinder derzeit im Test fährt. Eine Reihe weiterer Tests und Anwendungen steht unmittelbar bevor. Man darf gespannt sein, was die Nano-Technologie dem Platinen-Markt noch für Änderungen bescheren wird.

[www.liebers.de]



Nano (oben) und Platine nach 1.800 Stunden im Einsatz bei Willy Hermann Superfine GmbH, Österreich



Tempestini, Italien belegt den geringeren Verschleiß mit den Vergleichsmustern – Nano-Technologie (unten)

Photos: dTb-media

MIMAKI

Inspirationen für den Druck per App

Die neue Mimaki News App bringt Branchennews aus aller Welt und informiert über die neuesten Produkte. So bleiben Kunden immer auf dem Laufenden über neue Technologien und Trends. Einige Sparten sind Mimaki vorbehalten und informieren über neue Produk-

te, geschäftliche Highlights, Blogs sowie die letzten Pressemitteilungen wie z.B. Produktneuheiten. Um die Anwender zu neuen kreativen Höhen zu inspirieren, gibt es eine virtuelle Galerie mit auffälligen, innovativen und einfallreichen Erzeugnissen, die mit Hilfe von

Mimaki-Systemen produziert wurden. Die App wurde in Zusammenarbeit mit der Fachzeitschrift „World of Print“ entwickelt und ist als kostenloser Download über den Apple App Store und Google Play erhältlich.

[www.mimakieurope.com]



Photo: Mimaki

Digital Printing erweckte auf der Heimtextil großes Interesse – Flyeralarm, einer der größten Online-Drucker Deutschlands ist nun ebenfalls neuer Allegro-Kunde



Photo: Kornit Digital Europe

HEIMTEXTIL

Textildrucker machen Design und Produktion flexibler

Digitaler Rollendruck erweckte auf der diesjährigen Heimtextil in Frankfurt großes Interesse. Kornit Digital aus Israel zeigte das Rollendrucksystem „Allegro“ und erhielt auf der Heimtextil auch gleich Aufträge dafür. Der Stand des Unternehmens ähnelte einem „Kinderzimmer“. Flyeralarm, einer der größten Online-Drucker Deutschlands und ebenfalls neuer Allegro-Kunde, nutzte die Heimtextil, um seine neu erworbenen Fähigkeiten (z. B. digital bedruckte Textilprodukte aus Baumwolle) zu bewerben.

Epson bot eine Reihe von Lösungen zum Bedrucken von Textilien u.a. mit dem MonnaLisa-Produktionsdrucker an. Die mit Druckbreiten von 160/180, 220 und 320 cm ausgestattete Maschine ermöglicht individuelle Textildesigns im industriellen Maßstab bei geringem Zeitaufwand zu produzieren. Der gezeigte 64"-Sure-Color-SC-F9200-Sublimationsdrucker ist für die Produktion kleiner bis mittelgroßer Auflagen hochwertiger Textilien konzipiert und erlaubt das indirekte Bedrucken harter Materialien.

USTER

Von Anfang an richtig

Bei der Ermittlung präziser Daten zur Gleichmäßigkeit von Filamentgarn ist man heute auf Hochleistungs-Sensoren angewiesen. Das 6-C800-Testgerät von Uster ist mit einem innovativen digitalen kapazitiven CC-Sensor zur Optimierung der Empfindlichkeit, Präzision und Zuverlässigkeit der Messwerte ausgestattet. Mit dem neuen kapazitiven Sensor können sich Filamentproduzenten von nun an sicher sein, dass die Garnqualität gleich von Anfang an ihren hohen Qualitätsansprüchen entspricht. Das 6-C800-Testgerät von Uster bietet einige neue Funktionen zur optimierten Überwachung der Filament-Qualität. Die Drehung wird beispielsweise automatisch gescannt, was

die Einstellung der Filamentdrehung maßgeblich erleichtert. Mit dem wissensbasierten System (Knowledge-Based-System (KBS)) kann der Anwender die Ursache auf der Spinnmaschine auftretender Qualitätsmängel schnell erkennen, ohne dass zusätzliche Einstellungen bzw. Anweisungen des Herstellers notwendig wären. Die von Uster verwendeten Cvm-Messwerte zur Ermittlung der Gleichmäßigkeit werden in Grafiken mit Diagrammen, Spektrogrammen sowie Histogrammen anschaulich dargestellt. Dank der ausgeklügelten Ergonomie können auch unerfahrene Anwender mögliche Qualitätsprobleme bewältigen.

[www.uster.com]

Uster 6-C800 ist ausgestattet mit innovativem digitalen kapazitiven CC-Sensor



Photo: Uster



Under Armour

Die textile Fertigung der Zukunft

Erst vor kurzem wurde der Sportartikelhersteller aus Baltimore, Maryland, USA, von Forbes an die sechste Stelle der weltweit innovativsten Unternehmen gestellt. Auf dem „Lectra Fashion Forward Event“ in Bordeaux 2016 stellte Jami Dunbar, Vice President, Lighthouse Apparel von Under Armour, eindrucksvoll die Idee des Lighthouses von Under Armour vor. Lighthouse, was bedeutet das? Hierzu Jami Dunbar: „Es ist unsere Vision für die Zukunft der Fertigung, es ist unser neues Fertigungs- und Design-Zentrum mitten im Herzen von Baltimore“. Die Idee dahinter: Produktdesigner, technische Designer, Hersteller, Institutionen, Hochschulen kommen zusammen um an neuen Technologien und Arbeitsweisen zu forschen und zu arbeiten. „Aktuell basiert die Herstellung von Bekleidung und Schuhen auf 100 Jah-

re alten Technologien. Im Lighthouse wollen wir gemeinsam neue Technologien entwickeln, um Produkte auf einem kleineren Maßstab herzustellen, die sowohl Effizienz als auch Qualität verbessern, die es uns ermöglichen, Produkte schneller auf den Markt zu bringen“, so Dunbar.

Neues auf Bestehendes

Under Armour geht es mit dem Projekt „Lighthouse“ darum, Prozessinnovationen zu entwickeln. „Dann beginnen wir erst wie ein Unternehmer zu denken“, so Dunbar. Will heißen, Effizienz, Qualität, Reaktionsfähigkeit usw. werden „beleuchtet“. Eine besondere „Charaktereigenschaft“ des Lighthouse ist es, Bestehendes in Frage zu stellen – etwa „Was wäre, wenn Designer direkt mit der Produktion zusammenarbeiten könnten?“ Die Antwort darauf: Im Lighthouse werden die besten Praktiken in den Pilotlinien geteilt. Pilotlinien für Bekleidung und Schuhe sitzen direkt nebeneinander. Technologien für die verschiedenen Sektoren werden „beleuchtet“ und so Unbekanntes für alle bekannt gemacht und damit experimentiert. „Wir testen und testen. Laufen die Prozesse gut, bauen wir sie in die Pilotlinien ein. Läuft das dann gut, gehen wir weiter in die Verbreitung in unseren Fabriken“, so Dunbar. Im Lighthouse gibt es ein Forschungslabor für die Virtualisierung – angefangen vom Bo-

dyscanner bis hin zu weiteren 3D Technologien steht hier alles was das 3D-Herz begehrt. Einen weiteren Schwerpunkt bilden das 3D-Druck-Labor, in dem Strukturen und kleine Teile wie Knöpfe und Blenden sozusagen über Nacht entstehen können. Im Raum für moderne Fertigung können Designer direkt ihre Entwürfe umsetzen und experimentieren.

Das Strategie- und Portfolio-Entwicklungsteam überprüft die im Lighthouse entwickelten Vorschläge und Pläne auf Herz und Nieren und überführt diese, wenn für gut befunden, in die laufenden Prozesse. Im Lighthouse wird also optimiert, neue Prozesse entwickelt und somit der Grundstein für eine neue Art des globalen Produktionsprozesses gelegt.

Vor Ort produzieren, vor Ort konsumieren

„Wir wollen eine neue Ebene der Optimierung erreichen“, so Dunbar. „Das heißt wir erarbeiten uns ein gemeinsames Prinzip wie wir Materialien und Komponenten zusammenbauen. Eine Art Baukastensystem mit dem wir unsere Produkte einfacher, schöner und sinnvoller machen. Wir untersuchen die gesamte Produktentwicklung

und den Produktprozess. Hierzu ein Beispiel: Wir beginnen damit, den Athleten in Bewegung mit unserem Produkt zu beobachten und zu analysieren. Und wie viel schneller wären wir, wenn wir das alles auf virtueller Basis bewerkstelligen? Hier setzen wir auf die innovativen Lösungen von Lectra, um virtuellen Prozesse mit Back-End-Automatisierung zu verbinden.“

Wie nun revolutionieren?

„Im Lighthouse arbeiten Pioniere zusammen um Innovationen im Produkt selbst wie auch im Herstellungsprozess zu erarbeiten. Under Armour setzt auf die Zusammenarbeit von „Best in Class“ wie Lectra, 3DMD, BMS und andere. Neue Fertigungstechnologien sollen erschaffen werden, die dann weltweit ihren Einsatz finden“, so Dunbar. Das große Ziel: „Wir wollen mit dem Lighthouse den Weg dafür ebnen, künftig lokal immer auch dort zu produzieren, wo unsere Produkte verkauft werden.“ Es sei heute nicht mehr sinnvoll, die kostengünstige Arbeit auf der ganzen Welt zu verfolgen.

[www.underarmour.com]

[www.lectra.com]

[Iris Schlomski]

Local-for-local

„Das bedeutet, wir entwickeln die besten Praktiken für unsere Marke, die dann weltweit in unseren Firmen und Partnerfirmen zum Einsatz kommen: Wir produzieren in den USA für USA, in Europa für Europa, in Brasilien für Brasilien.“

Jami Dunbar





Weitere Informationen über China und Les Enphants haben wir für Sie auf textile-network.de zusammengestellt!

Les Enphants

Digitale Kindermode „Made in China“

Billige Qualität zu Niedriglöhnen produziert – das war gestern. Chinesische Modehersteller setzen heute auf Hochwertigkeit und Digitalisierung. Die Anforderungen an die ansässigen Unternehmen sind entsprechend groß, vor allem in der Mode-Industrie. Um den gestiegenen Ansprüchen der Kunden gerecht zu werden, musste das Unternehmen Les Enphants die Produktionskette optimieren. Das Ziel sollte zum einen sein, die Produktentwicklung zu beschleunigen, um kurzfristiger auf Trendentwicklungen zu reagieren und Designs schneller zur Marktreife und in die Läden zu bringen. Zum anderen sollte die Produktqualität weiter gesteigert werden, ohne zusätzliche Kosten zu verursachen. Um diese Ziele zu erreichen, entschied sich Les Enphants, eine PLM-Lösung (Product Lifecycle Management) für die gesamte Wertschöpfungskette zu implementieren – und fand in Europa mit Lectra den geeigneten Partner und nimmt in China damit eine Vorreiterrolle ein.

Know-how aus Europa

Die Lectra Fashion-PLM-Lösung, für die sich Les Enphants entschied, basiert auf einer modular aufgebauten, serviceorientierten Architektur mit einer intuitiven Benutzeroberfläche und bietet eine Plattform zur nahtlosen Integration beliebig weiterer unternehmensinterner Anwendungen. Die PLM-Plattform enthält neben Modulen zur Kollektions- und Terminplanung oder Kostenkalkulation auch prozessorientierte An-

wendungen für Design, Modell- und Schnitterstellung. So arbeiten die Designer von Les Enphants mit einer 3D-Software und kreieren Kleidungsstücke vollständig digital. Dank des modularen Aufbaus der PLM-Lösung arbeiten die verschiedenen Abteilungen des Unternehmens gemeinsam am selben Datenstamm. Wichtige Informationen werden so schnell geteilt und die Produktentwicklung beschleunigt. Dadurch vereinfacht sich die Kommunikation zwischen den einzelnen Teams. Zusätzlich reduziert der standardisierte Arbeitsprozess zeitaufwendige Arbeitsschritte. So kann Les Enphants schnell auf Trends und eine steigende Nachfrage reagieren und beispielsweise Best-Seller der vorherigen Saison innerhalb einer halben Stunde vorbereiten und noch am gleichen Tag in die Produktion geben. Zuvor konnte das

mehrere Tage in Anspruch nehmen, da die Produktinformationen nicht zentral an einer Stelle gespeichert waren. Eine PLM-Lösung erhöht auch die Kontrolle in Punkto Produktionskosten. Durch den transparenten Überblick über alle wichtigen Informationen, von Nachfrage über Materialkosten bis hin zu Produktionsdauer, kalkuliert das Unternehmen präzise Stoffe, Garne und Accessoires und spart Zeit und Geld.

Umstellung nach Maß

Auf eine PLM-Plattform umzustellen, brachte eigene Herausforderungen für Les Enphants mit sich. Die Implementierung nahm einige Zeit in Anspruch, gleichzeitig blieb der strikte Zeitrahmen des normalen Arbeitsablaufes bestehen. Die Angestellten in das neue System einzuarbeiten, war eine zusätzliche Hürde. Um den Übergang so einfach wie mög-

lich zu gestalten, untersuchte ein professionales Serviceteam von Lectra den Arbeitsprozess im Voraus, führte die Angestellten in das System ein und unterstützte Les Enphants bei jedem weiteren Schritt. Wichtig für die erfolgreiche Umsetzung war eine enge Zusammenarbeit mit den Projektleitern. Die meisten Angestellten von Les Enphants fanden sich binnen drei Monaten in dem neuen System zurecht.

Viele chinesische Modehersteller spüren bereits die Auswirkungen des wechselnden Verbraucherverhaltens, von E-Commerce und Fast-Fashion. Das treibt die Digitalisierung der Modebranche voran und beschleunigt die Produktentwicklung. Im Land der untergehenden Sonne steigt die hochwertige digitale Produktion auf.

[www.textile-network.de]

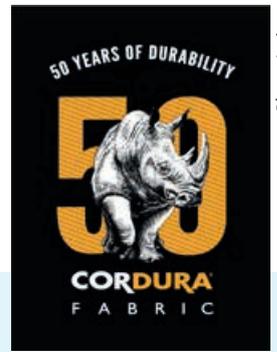
[www.lectra.com]



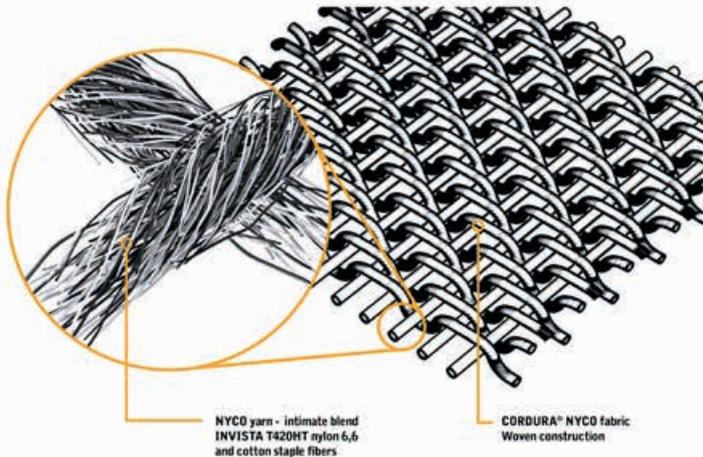
Das 1993 gegründete Shanghaier Unternehmen Les Enphants ist mit 3.000 Mitarbeitern, 1.600 Geschäften und Own-Brand Stores einer der größten Hersteller von Mode und Sportbekleidung für Kinder



Photos: Les Enphants



Premiere für die stärkste Nylon-6.6-Stapelfaser, die je von Invista produziert wurde



NYCO yarn - intimate blend
INVISTA T420HT nylon 6,6
and cotton staple fibers

CORDURA® NYCO fabric
Woven construction

INVISTA

Die Marke Cordura kündigt einen Durchbruch bei robusten Fasern an

Im Jahr des 50-jährigen Jubiläums hat Invistas Marke Cordura einen wegbereitenden Durchbruch bei der Entwicklung und Kommerzialisierung der stärksten Nylon-6.6-Stapelfaser, die je von Invista produziert wurde, erzielt.

Dieser intensive, zwei Jahre dauernde Forschungs- und Entwicklungsprozess führte zu einer hoch modernen, zum Patent angemeldeten, hoch reißfesten Faser, die entwickelt wurde, um die Kernfestigkeit von Cordura Stoffen zu verbessern. Mit der Einführung der neuen, hoch reißfesten Invista T420HT Fasertechnologie konnten Invistas Wissenschaftler und Techniker erfolgreich einen der größten Fortschritte in ihrer Nylon-6.6-Innovationskette erzielen, die bis zur ursprünglichen Kommerzialisierung der Faser in der Flaggschiff-Produktionsstätte für Stapelfaser-Nylon-6.6 in Seaford/Delaware zurückreicht.

„Zur DNA von Invista gehört eine immerwährende Verpflichtung zu Innovation“, erklärte Anthony Green, Global Cordura Brand Business Director. „Unsere jüngste Einführung der

T420HT Technologie ist Teil einer Serie von kommenden neuen, qualifizierenden Cordura Markenfaser-Erfolgen, da wir weiterhin die Grenzen von strapazierfähigen Lösungen erweitern werden.“

Wichtiges internationales Militär hat bereits auf der neuen, hoch reißfesten Faser Invista T420HT basierende Cordura Nyco (Nylon/Cotton) Stoffe aufgenommen und unterzieht sie umfangreichen Tragetests für die nächste Generation von Kampfuniformen. Hinter der Invista T420HT Faser steckt die Mission, eine neue Generation von robusten, jedoch strapazierfähigen Stoffen – wie beispielsweise Cordura Nyco Extreme und Cordura Nyco Tactical Stoffe – zu entwickeln, die für viele Einsatzgebiete wie Militäruniformen, Outdoor-Bekleidung und Workwear verwendet werden können.

Dickies ist die erste Verbrauchermarke, die die neue Faser in seiner Workwear-Kollektion Dickies Pro mit der Cordura Fasertechnologie aufgenommen hat. Die Kollektion wird online im Herbst 2017 erhältlich sein.

[www.cordura.com]

50 JAHRE CORDURA

Happy birthday!

Seit fünf Dekaden prägt Invistas Marke Cordura die Welt der Militärausrüstung, Workwear und Outdoor-Bekleidung. Dies wird in diesem Jahr mit einer Geburtstags-Microsite gefeiert! Seit 1967 arbeitet die Marke Cordura mit Branchenführern zusammen, die alle dazu beigetragen haben, die Faser- und Stofftechnologien zu formen und zu entwickeln, indem die Grenzen der Innovation ausgeweitet wurden. Die Passion und Erfahrung aller Beteiligten hat dabei geholfen, die Reputation der Marke für

qualitativ hochwertige, robuste Stoffe aufzubauen.

„In diesem Jahr möchten wir jene ehren, die mit uns diesen langen Weg gegangen sind“, erklärte Cindy McNaull, Global Cordura Brand and Marketing Director. „Unsere neue Microsite ermöglicht nicht nur, unsere eigene Geschichte zu erzählen, sondern sie ist auch eine Plattform für andere, um ihre Erfahrungen und Erinnerungen zu teilen und um uns gemeinsam auf weitere 50 Jahre der Innovation zu freuen.“

[www.cordura.com/50years]



56. INTERNATIONALE
FASERTAGUNG
DORNBIERN

13.–15.09.2017
Österreich



Kongressthemen

- Faserinnovationen
- Fasern, Textilien und Nonwovens für Medizin- und Hygiene-Anwendungen
- Fasern, Textilien und Nonwovens für Schutzanwendungen
- Fasern, Textilien und Nonwovens für Sport- und Freizeitbekleidung

800 Teilnehmer
aus 30 Ländern
über 100 Vorträge

Frühbucherbonus
bis 31. Mai 2017

www.dornbirn-mfc.com
office@dornbirn-mfc.com





Alex Vogt



Jana Kern

Photos: Kern Kommunikation

Buchtipps

„Letztlich geht es immer wieder um konsequente Zukunftsorientierung“

Jana Kern und Alex Vogt haben das Buch „Future.Fashion.Economics“ herausgebracht – ein Guide für zukunftsorientiertes, verantwortungsbewusstes Wirtschaftsdenken in der Modebranche. Textile network bat die beiden Nachhaltigkeitsexperten zum Gespräch.



Photo: DFV

Das Buch Future. Fashion. Economics. interpretiert den Nachhaltigkeitsbegriff neu: Die Autoren Jana Kern und Alex Vogt verknüpfen Innovationsgeist mit neuen Denkmustern und entwerfen ein zukunftsorientiertes Bild der Mode- und Textilbranche

Textile network: Sie prognostizieren einen grundlegenden Wandel in der Textilbranche hin zu mehr Innovation und Nachhaltigkeit. Was ist Ihrer Meinung nach der Auslöser für einen solchen Paradigmenwechsel?

Alex Vogt: Der Anstoß für einen Wandel wird wohl von außen kommen. Der Megatrend der kommenden Jahre ist die Digitalisierung. Aber auch 3D-Druck, Konzepte wie Cradle to Cradle und Manufacturing on Demand oder intelligente Fa-

sern und vollkommen neue Faserrohstoffe werden die heute bekannten textilen Wertschöpfungsprozesse umkrempeln.

Textile network: Diese Entwicklungen beschreiben Sie in sieben Zukunftsszenarien.

Jana Kern: Wir haben uns gefragt, wie die Modewelt im Jahr 2025 aussehen könnte. Dabei ist uns klar geworden, dass so viele verschiedene Aspekte mit hineinspielen und wir sieben wesentliche Entwicklungen herausgreifen und genauer beleuchten wollen. Ein neues Verhältnis von Innovationen, neuen Technologien, einem veränderten Werteverständnis und der Konzeption von „Thrivability“ statt Sustainability stehen dabei im Zentrum. Daraus wiederum lassen sich Handlungsempfehlungen für Unternehmen ableiten.

Textile network: Und was empfehlen Sie?

Alex Vogt: Letztlich geht es immer wieder um konsequente Zukunftsorientierung. Nur mit ihr wird es Modeunternehmen gelingen, Innovation von inkre-

„Das müssen noch nicht einmal der Ökokollaps oder der Wertewandel sein, auch so etwas Profanes wie der technische Fortschritt ist dazu in der Lage, die Modebranche um 180 Grad zu drehen.“

Alex Vogt

„Unternehmen, die begeistern wollen, muss es gelingen den Zeitgeist und das Werteverständnis einer neuen Generation – der Generation Y oder der Millennials – zu treffen.“

Jana Kern

menteller Verbesserung abzugrenzen, holistische Ansätze in die Praxis umzusetzen, lineare Wertschöpfungsketten zu überwinden, einen Net Positive Impact zu erzielen – allgemein gesprochen: Prozesse zu dekonstruieren und neu zu denken.

Textile network: Sie sagen, wenn dieses Umdenken nicht stattfindet, dann hätte sich die Faszination Mode überlebt. Warum?

Jana Kern: Das Bevölkerungswachstum in Kombination mit den heutigen Produktionsweisen würde aufgrund der Begrenztheit von Rohstoffen für herkömmliche textile Fasern massive Preissteigerungen zur Folge haben, erheblich zu Umweltkatastrophen beitragen, zu sozialen Unruhen führen.

Alex Vogt: Ohne technische Innovationen würde Mode nicht mehr Schritt halten mit den Entwicklungen der Zeit. Sie würde weder mitreißen noch begeistern. Die „phygitalen Prosumenten“ würden sich nicht mehr angesprochen fühlen. Als Arbeitgeber wäre die Modebranche höchst unattraktiv.

Textile network: Was empfehlen Sie?

Jana Kern: Stetige Weiterentwicklung, Innovation und technischer Fortschritt. Aber auch Offenheit, Austausch und Zusammenhalt. Bestehende Strukturen und Hierarchien hinterfragen und eine neue Unternehmenskultur schaffen.

Alex Vogt: Faszination für Textil entsteht auch durch neue Materialien und technologische Innovationen. Biobasierte und recyclingfähige Substanzen ersetzen zunehmend umweltbelastende Fasertechnologien aus endlichen Ressourcen. Zugleich gewinnt der 3D-Druck in der Modeindustrie immer mehr an Bedeutung. Und auch der Markt der Smart Textiles wächst. Das ist alles hochspannend!

Textile network: Sie sprechen im Buch von Supply Circles.

Jana Kern: Für das vermeintliche Problem der zu knappen Ressourcen gibt es eine Lösung jenseits der Szenarien von Reduktion und Verzicht: die Wiederverwendung von bereits Vorhandenem, die Umstellung von Primär- auf Sekundärrohstoffe, das Wirtschaften in Kreisläufen. Die Circular Economy wird die Modebranche umkrempeln. Dies bedingt ein radikales Umdenken an jeder Station der Wertschöpfung.

Frau Kern, Herr Vogt, vielen Dank für das Gespräch. Die Fragen für textile network stellte Iris Schlowski.

Weltweit das erste Buch, das sich konkret der Fragestellung widmet, wie textile Handelsunternehmen auf die Nachhaltigkeitswelle reagieren können!

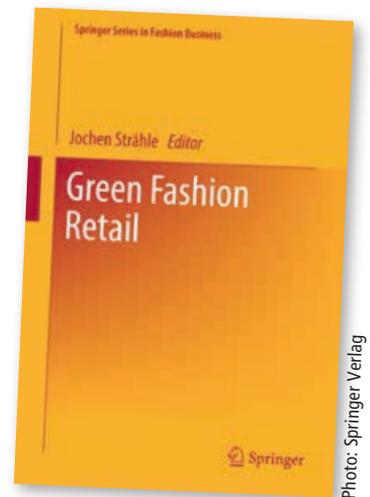


Photo: Springer Verlag

BUCHTIPP

Green Fashion Retail

Das Buch „Green Fashion Retail“ von Prof. Dr. Jochen Strähle ist jüngst in der „Springer Series in Fashion Business“ erschienen und gibt theoretische und praktische Einblicke zu Handlungsoptionen für einen nachhaltigen Modehandel. Heraus-

geber ist Professor Dr. Tsan-Ming Choi der Hong Kong Polytechnic University. Das Fachbuch (englisch) bietet ein solides Verständnis zur Einbindung nachhaltiger Aspekte in Modehandel-Geschäftsmodelle und ist weltweit das erste

Buch, das sich konkret der Fragestellung widmet, wie textile Handelsunternehmen auf die Nachhaltigkeitswelle reagieren können.

Theoretische und praktische Einblicke zeigen, wie sich Nachhaltigkeit positiv auf die Strategie von Modeeinzelhändler und Vermarkter auswirken kann. Strukturiert in vier Hauptteile, und auf der Grundlage von verschiedenen Forschungsfragen, werden dem Leser konkrete Ansatzpunkte für Verbesserungen aufgezeigt. Es bietet somit ein solides Verständnis, wie man nachhaltige Aspekte in jedes Modehandel-Geschäftsmodell integrieren kann. Professor Dr. Jochen Strähle gegenüber textile network: „Für mich ist Nachhaltigkeit eines der wesentlichen Elemente für den zukünftigen Erfolg in

unserer Branche. Hier muss ein Umdenken, weg vom Müsliimage, hin zu innovativen Ansätzen, erfolgen. Das Thema ist aber so vielfältig und komplex, dass in der Regel immer nur singuläre Aspekte betrachtet werden. Außerdem werden viele Ansätze den Ansprüchen des Handels nicht wirklich gerecht. Daher war die Idee des Buches, diese unterschiedlichen Bereiche zu einem zu integrieren und auch mit den Fallbeispielen praxisnah und relevant zu sein. So kann sich jedes Unternehmen für sich sicherlich gute Inspirationen holen.“

**[Green Fashion Retail
von Strähle, Jochen (Ed.)
ISBN 978-981-10-2440-5]**

Professor Dr. Jochen Strähle ist ein internationaler Fashion-Management-Spezialist, der an der Friedrich-Schiller-Universität Jena, der Universidade de Coimbra und der University of London /Paris ausgebildet wurde. Er gilt als einer der Einflussgrößen im Bereich Fashion Retailing und ist ein bekannter Mode-Management-Experte für TV & Radio. Vor seiner Professur an der Hochschule Reutlingen war er CEO eines großen Mode-Online-Händlers in Mittel- und Osteuropa. Seine Erfahrungen aus mehreren Management-Positionen in der Modebranche in verschiedenen Ländern hat er bisher in fünf Büchern niedergeschrieben. Heute arbeitet er als Professor für Internationales Fashion Management an der Fakultät Textil & Design an der Hochschule Reutlingen.



Photo: Hochschule Reutlingen

LANXESS

Textilfärberei ohne Abwasser

Textilfasern und -gewebe bleichen und färben, ohne die Umwelt mit Abwasser zu belasten? „Minimal liquid discharge“ (MLD) und „zero liquid discharge“ (ZLD), also die Minimierung bzw. komplette Vermeidung flüssiger Abfälle, sind heute bereits Realität – und das dank hoch effizienter

Aufbereitungsverfahren, die Umkehrosmose und Ionenaustausch im Verbund einsetzen. Umkehrosmose-Elemente der Marke Lewabranne und Ionenaustauscherharze aus dem Sortiment Lewatit des Spezialchemie-Konzerns Lanxess spielen dabei eine wichtige Rolle. Die Textil- und Lederindustrie mit

ihrem traditionell hohen Wasserverbrauch und bisweilen hoch belasteten Abwässern stellen die Entsorgungstechnik und die Trinkwassergewinnung vor große Herausforderungen. Das gilt besonders im asiatischen Raum, wo heute ein regionaler Schwerpunkt dieser Industrien liegt und zugleich gerade in industriellen Ballungszentren viele Menschen mit sauberem Trinkwasser versorgt werden müssen. Einer Studie aus dem Jahr 2009 zufolge wird in 2030 der Wasserbedarf in Indien doppelt so hoch sein

wie die verfügbaren Frischwasserressourcen. Das macht deutlich, dass an Wasserrecycling kein Weg vorbeiführt. „Wasseraufbereitung ist eine bedeutende globale Herausforderung und zugleich ein attraktiver, wachsender Markt“, so Jean-Marc Vesselle, Leiter des Geschäftsbereichs Liquid Purification Technologies (LPT) bei Lanxess. So wächst der Markt für Umkehrosmose-Membranelemente nach aktueller Einschätzung auch in den kommenden drei Jahren mit jährlich zehn Prozent und Ionenaustauschern mit kontinuierlichen vier Prozent pro Jahr.

Lanxess bietet mit seinen Produkten einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Wasserqualität

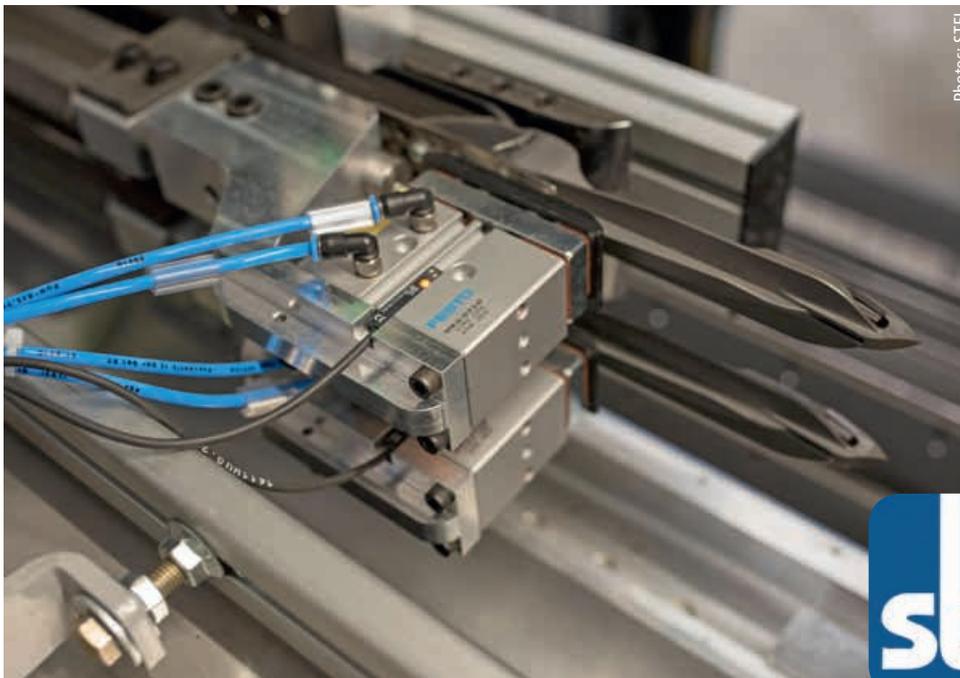
[www.lanxess.de]



Photo: adpic

Exklusiv-Serie: Industrie 4.0 erklärt - Teil 2

Die Digitalisierung hält Einzug



Photos: STFI

Medium Textil in Berührung kommen. Einzelne Materialien können den Verschleiß einer Anlage erheblich beschleunigen, dazu zählen u.a. Hochleistungsfasern wie Carbon und Glas. Besonders die fadenführenden Elemente sind davon betroffen. Gleichzeitig nimmt der Anlagenzustand aber auch Einfluss auf die Qualität des herzustellenden Produktes. Hier ist beispielhaft der Zustand der Lochnadeln an einer Wirkmaschine zu nennen, der einen großen Einfluss auf die Qualität des Gewirkes hat.



Ein Großteil der Textilmaschinenhersteller bietet bereits die Möglichkeit der Ferndiagnose, um Probleme zu ermitteln und den Kunden bei Instandhaltungsmaßnahmen zu unterstützen.

Zur Durchführung der Maßnahmen werden unterschiedliche Strategien verfolgt. Die Korrektive Instandhaltung beschreibt die Einleitung von Maßnahmen erst nach dem Ausfall/Schaden einer Komponente. Im Vergleich mit dem Alltag eines PKW-Besitzers würde das bei der Glühbirne eines Scheinwerfers der Fall sein. Im Gegenteil dazu steht der Ölwechsel, welcher in definierten Intervallen durchgeführt werden soll, noch bevor sich durch das verbrauchte Öl negative Auswirkungen auf den Motor zeigen. Diese vorbeugende Maßnahme vor dem Auftreten eines Fehlers wird zur Präventiven Instandhaltung gezählt. Eine weitere Strategie ist die Vorausschauende Instandhaltung, bei der die notwendigen Zeitpunkte zur

In der letzten Ausgabe wurde das Thema der vernetzten Produktion betrachtet. Um eine hohe technische Verfügbarkeit der Produktionsanlagen, welche im Vergleich zu technischen Konsumgütern (Fahrzeuge etc.) 24 /7 fast rund um die Uhr im Einsatz sind, zu garantieren, sind effiziente Maßnahmen zur Instandhaltung erforderlich. Gemäß der DIN 31051 umfasst dies die Prozesse Wartung, Inspektion, Instandsetzung und Verbesserung. Die Wartung beschreibt alle Maßnahmen zur Wahrung des Sollzustandes von Produktionsmitteln zur Vermeidung von Störungen. Zur Feststellung und Beurteilung des Ist-Zustandes werden Inspektionen durchgeführt. Wird dabei festgestellt, dass eine Abweichung vom

Sensor zur Überwachung der Greiferöffnung und damit Detektion des Druckluftabfalls

Soll-Zustand vorliegt, sind Maßnahmen zur Instandsetzung, d.h. zur Wiederherstellung des Soll-Zustandes einzuleiten. Die Verbesserung, umfasst alle technischen und administrativen Maßnahmen, die zur zusätzlichen Steigerung der Zuverlässigkeit, Instandhaltbarkeit und Sicherheit der Produktionsmittel dienen.

Strategien der Instandhaltung
Besonders überwachungsbedürftig bei Textilmaschinen sind alle hochdynamisch beanspruchten Elemente sowie alle Elemente, die mit dem

Teil 3 der Serie erscheint in der kommenden Print-Ausgabe von textile network 5-6- 2017 und widmet sich dem Thema „Mensch-Maschine-Interaktion“.

Durchführung von Maßnahmen basierend auf Daten ermittelt werden. Im Rahmen der Digitalisierung und der zunehmenden Datenaufnahme und -auswertung rückt die Vorausschauende Instandhaltung immer mehr in den Fokus, häufig unter dem Begriff „Predictive Maintenance“. Da dieses Vorgehen zum derzeitigen Entwicklungsstand zeitintensiv ist und hohe Anforderungen an Analyse- und Auswertetechnik sowie an die Qualifikation des Personals setzt, bietet sie sich vor allem da an, wo kostenintensive Komponenten zum Einsatz kommen oder eine hohe Verfügbarkeit garantiert werden muss.

Industrie 4.0 Ansätze in der Instandhaltung

Condition Monitoring im Zusammenspiel mit Business Intelligence ist ein Industrie 4.0 Ansatz, welcher dazu beiträgt, durch Anlagenzustandsüberwachung auf Basis von Maschinendaten und Sensorik die Inspektionstätigkeiten zu verringern. Die aufgenommenen Daten werden mittels Data Analytics verarbeitet, d.h. beschrieben, analysiert und für Prognosen/Vorhersagen genutzt. So können beispielsweise durch die Analyse der Zusammenhänge der Daten Anomalien festgestellt und der Inspekteur frühzeitig darauf hingewiesen werden, dass das Produktionsergebnis durch Komponentenverschleiß schlechter wird. Ebenso tragen Systeme, welchen diesem Ansatz folgen, dazu bei Hinweise in Bezug auf Maschinenanpassungen und organisatori-

sche Anpassungen zu bekommen. Ein weiterer Industrie 4.0 Ansatz, welcher es ermöglicht vorausschauend Instand zu halten, ist die Selbstständige Regelung der Betriebsparameter zur Realisierung von Aufträgen auch bei eintretenden Anomalien im semikritischen Bereich. Eine Maschine wird einen Auftrag fertigstellen können, obwohl Maschinenkomponenten eigentlich getauscht werden müssten. Dies wird realisiert, indem sich die Maschine herunterregelt und die Einstellung selbstständig anpasst, sodass das Los vollendet werden kann. Weiterhin gibt es Industrie 4.0 Ansätze, welche die Assistenz von Instandhaltungsprozessen unabhängig von der gewählten Instandhaltungsstrategie unterstützen. So kann beispielsweise die Inspektion, d.h. das Prüfen, Messen und Beurteilen durch kontextspezifische und ortsspezifische Information unterstützt werden. Es werden dem Inspekteur Tätigkeitsfolgen und gemessene Zustände inkl. Hinweise zum Abnutzungsgrad (z.B. Dicke einer Schneideinrichtung durch optische Erkennung) vor Ort auf mobilen Endgeräten angezeigt. Ebenso können auch Wartungsaufgaben wie Reinigungs-, Schmier- und Justierprozesse assistiert werden, indem beispielsweise zum Schmier-/Reinigungsmittel informiert wird. Dies kann sich sowohl auf Zusammensetzung und Handhabung als auch auf den Auswahlprozess beziehen. Auch Instandsetzungstätigkeiten, wie Komponentenaustausch oder -aus-



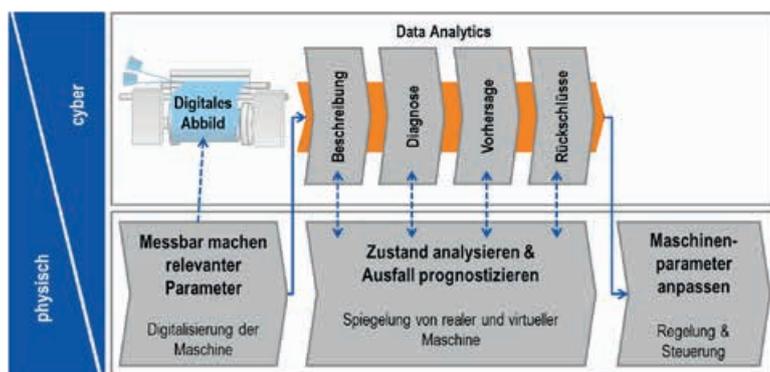
Assistenz bei der Instandhaltung der Schussgeber

besserung können durch interaktive Anleitungen auf mobilen Endgeräten dazu beitragen, dass die Tätigkeiten schneller und qualitativ hochwertiger durchgeführt werden.

Diese Lösungen können in Geschäftsmodelle überführt werden, so sind Ferninspektionen, Fernwartungen und Assistenz während der Instandsetzung möglich und werden in Zukunft neue Serviceleistungen hervorbringen. Ein Beispiel ist die Firma Karl Mayer mit ihrer App Karl Mayer Connect, welche Funktionalitäten zum Support, zur Analyse, zur Bedienung und Instandhaltung sowie zum Ersatzteilemanagement bietet. Hierdurch kann über das Abscannen eines QR-Codes, in welchem der aktuelle Maschinenstatus inklusive Fehler kodiert ist, mit dem Karl Mayer Service Kontakt aufgenommen werden. Entsprechend des gebuchten Service Levels kann sich ein Karl Mayer Servicemitarbeiter auf die Maschine schalten und den Maschinenbediener unterstützen. Weiterhin sind über die App die aktuellen Produktionsdaten bzgl. Produktionsgeschwindigkeit und Maschinenlaufzeit sowie die Schichtdaten zu den Maschinenführern abrufbar. Ersatzteile können ebenso bestellt wie die gelieferte Ware mit dem aufgebrachten Echtheitssiegel über die Funktion „Check Parts“ verifiziert werden. Karl Mayer erhöht durch diese App den Servicegrad erheblich und hält die Nähe zu seinen Kunden, welches in der Entwicklungsstufe 4 „Dezentralisierung und Serviceorientierung“ im Teil 1 der Exklusiv-Serie: Industrie 4.0 erklärt - Die Digitalisierung hält Einzug aufgezeigt wurde.

[Sten Döhler, Dirk Zschenderlein, Sächsisches Textilforschungsinstitut Chemnitz e.V. (STFI), Andreas Merkel, Futuretex Management GmbH Chemnitz]

Datenauswertung & -analyse (vgl. Standpunktpapier Industrie 4.0 der WGP, 2016)



SMART TEXTILES

Umsatzschub dank textiler Intelligenz

Mit breitem Funktionsspektrum zu Stichworten wie leitend, heizend, warnend oder Strom erzeugend gehen aktuell erste Smart Textiles an den Start: Flächenmaterialien mit Textilintelligenz empfehlen sich für vielfältige medizintechnische Produktentwicklungen im Mittelstand. Am Institut für Textil- und Verfahrenstechnik (ITV) in Denkendorf entwickelte Textilien „mit Grips“ haben nach Aussagen von Prof. Götz Gresser, Chef des Instituts für Textil- und Verfahrenstechnik (ITV) in Denkendorf, mit Blick auf Heil- und Pflegeprodukte, aber auch für Automobilbau, Architektur, Bekleidung, Energietechnik oder Innenausstattung enormes Umsatzpotenzial. „Das ITV arbeitet seit über einem Jahrzehnt an intelligenten Funktionstextilien, darunter kraftübertragende Gewebe, Leuchttexilien sowie lichtlenkende Multiaxialgewebe“, so Gresser. Smart Textiles mit prognostizierter jährlicher Wach-

tumsrate von weltweit 20 bis 30 Prozent haben zahlreiche Mittelständler angeregt, mit neuen Produkten zusätzliche Umsatzstandbeine zu schaffen. Für Menschen mit motorischen Einschränkungen, für Rad- oder Rollstuhlfahrer entwickelte die Strickmanufaktur Zella GmbH, Zella, mit dem IMMS Institut für Mikroelektronik- und Mechatronik-Systeme in Ilmenau ein Smart Jacket mit integrierter drahtloser textiler Tastatur. Zum Bedienen von Geräten, Öffnen von Türen oder zur Steuerung des Handys reicht es, gestrickte Taster auf der Bekleidungsaußenseite zu drücken. Das Jacket, das sich nach Angaben von Firmenchef Dr. Gottfried Betz jahrelang nutzen und wie normale Strickmode waschen lässt, steht synonym für viele weitere Anwendungsmöglichkeiten des patentgeschützten Knitty-fi-Wirkprinzips. Etwa zur drahtlosen Komponentensteuerung von E-Fahrzeugen mittels Integration



Entwicklungsingenieur Sven Engelhardt vom IMMS beim Test des Smart Jackets

in den Sitz, von Unterhaltungselektronik via Sofakissen oder als intuitiver Maschinen-Notabschalter in funktionalisierter Berufsbekleidung. Derzeit wird die Serienreife des Jackets vorangetrieben. Kooperationspartner aus dem OEM-Bereich, die Knitty-fi in eigene Produkte integrieren wollen, sind laut Betz „sehr willkommen“. Die Texible GmbH, eine Ausgründung aus der Universität Innsbruck, arbeitet im österreichischen Hohenems an der Funktionsintegration textiler Flächen für die alternde Gesellschaft: Zu den ersten Ergebnissen mit geplanter Marktreife 2017 gehören eine Nässe sensorische Inkontinenz-Betteinla-

ge mit optionalem Rufsystem und ein nachrüstbarer Sturzmattensensor. Generell ließen sich nach Aussagen von Geschäftsführer Thomas Fröis mit Textilintelligenz das Wohlbefinden der Nutzer sowie zahlreiche Pflege-Abläufe verbessern. Welche revolutionär neuen Flächenmaterialien inzwischen anklopfen, zeigte das 5. Anwenderforum „Smart Textiles“ am 8. und 9. März 2017 in Wolfurt, (Bregenz, Österreich) auf und brachte Wissenschaft und Mittelstand aus der „DACH-Region“ zusammen. Mehr dazu in unserem Online-Magazin. [\[www.itv-denkendorf.de\]](http://www.itv-denkendorf.de) [Hans-Werner Oertel]



Melina Buda (l.) und Hannelore Fischer sind in der Alterfil Nähfaden GmbH, Oederan, tätig. Das Unternehmen versorgt Bekleidungshersteller sowie Produzenten von Technischen Textilien im In- und Ausland mit hochwertigen Nähgarnen aller Art

VTI

Ostdeutsche Textilbranche mit leichtem Plus

Lt. Verband der Nord-Ostdeutschen Textil- und Bekleidungsindustrie e. V. (vti) erwirtschaftete die ostdeutsche Textilbranche 2016 mit einem Gesamtumsatz von 1,82 Milliarden Euro ein leichtes Plus von einem Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Der Hauptgeschäftsführer des Verbandes verwies zum traditionellen Jahresauftakt-Medientermin am 6. Januar 2017 in Chemnitz auf die schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, mit denen sich die mit-

telständig geprägte ostdeutsche Textil- und Bekleidungsbranche auseinanderzusetzen hat. Als Problem Nr. 1 bezeichnete er die exorbitant gestiegenen Energiekosten für die Firmen. Erfreulicherweise stieg der Export trotz Rubel-Verfall und dem aus EU-Sanktionen resultierenden dramatischen Rückgang des Russland-Geschäfts auf 40 Prozent des Gesamtumsatzes. Erfolge konnten auch auf internationalen Märkten mit innovativen Produkten erzielt

werden. Wachstumsmotoren sind und bleiben die in der Regel mit mehreren Zusatzfunktionen ausgestatteten Technischen Textilien und textilen Verbundstoffe, die mittlerweile die Hälfte des Umsatzes ausmachen. Rund 30 Prozent entfallen auf Heimtextilien und 20 Prozent auf Bekleidung. Insgesamt sind 16.000 Beschäftigte in Sachsen und Thüringen in 350 überwiegend mittelständischen Textilunternehmen tätig. [\[www.vti-online.de\]](http://www.vti-online.de)



IWTO

Wollgewerbe strebt größeren Marktanteil an

Über 120 Mitglieder der internationalen Wollindustrie nahmen am jährlich organisierten Industrieevent der Wool Textile Organisation (IWTO) Ende November an der Città Studi Universität im italienischen Biella teil. Peter Ackroyd, Vorsitzender der IWTO, eröffnete den „Wool Round Table“, mit richtungsweisenden Worten: „Unser Hauptanliegen in Sachen Wolle ist Nachhaltigkeit und Umweltschutz auf höchstem Niveau. Wollproduktionsländer engagieren sich für die Ausbildung. Wie können wir dies mit dem größtmöglichen Mehrwert für Studierende und Industrie vorantreiben?“

Lehrkräfte aus aller Welt stellen die derzeitigen Ausbildungsmöglichkeiten im Textilbereich vor und betonten die Notwendigkeit der Zusammenarbeit von Industrie und Universitäten. Die IWTO sicherte den teilnehmenden Lehrkräften zu, Ausbildung als Kernthema weiter in Veranstaltungen einzubinden und möchte die Ausbildung im Bereich Wolltextil mit Rabatten und Arbeitsgruppen unterstützen. Das Fazit am Ende des Events: „Industriespezifische Ausbildung junger Menschen im Wollgewerbe und der Wollproduktion ist von besonderer Bedeutung, denn sie sind es, die eine tragende Rolle in der nachhaltigen Zukunft der Wollindustrie spielen.“

Eventteilnehmer/Innen hörten auch von jungen Wollschafzüchtern aus Australien, Neuseeland und Südafrika selbst. In allen Gesprächen waren sowohl Herausforderungen und Wirtschaftschancen für Wachstum in der Wollschafzucht Thema, als auch die Verpflichtung hin

zur Bio-Landwirtschaft. Eines war allen gemeinsam: Leidenschaft für und Verbundenheit mit dem Land, das sie bewirten und den Tieren, mit denen sie ihr Leben teilen.

Interessant für Outdoor- und Sportkleidung

Wolle wird immer attraktiver für Outdoor- und Sportbekleidungshersteller. Die European Outdoor Group ließ großes Interesse von Outdoor-Marken an der Verwendung von Wolle für Next-to-Skin-Schichten, die einen wichtigen Bereich der Outdoor-Bekleidung darstellen, verlauten, da bekannt ist, dass Wolle auf der Haut gewisse Vorteile mit sich bringt. Doch bevor intensiv in dieses Segment investiert wird, verlangen Outdoor-Hersteller handfeste und verbindliche Nachweise zu Nachhaltigkeit, Tierschutz und Umweltschutz in der Wollproduktionskette. Die Outdoor-Branche sieht sich selbst und wird auch von Konsument/Innen als naturverbunden und damit als Umweltschützerin gesehen, so Dr. Pamela Ravasio, Leiterin für Corporate Social Responsibility and Sustainability der European Outdoor Group. Nachhaltigkeit stand auch im Mittelpunkt bei Lorenzo Dovesi, COO der Benetton Group, in seiner Präsentation zu Benetton's Vision einer wollreichen Zukunft als Gegenbewegung zur Fast Fashion. IWTO Vorsitzender Peter Ackroyd sprach sich mit Begeisterung für diesen neuen Unternehmensansatz hin zu langlebiger und nachhaltiger Mode, bei der Wolle eine zentrale Rolle spielt, aus.

[www.iwto.org]
[Ingrid Sachsenmaier]



Hochschule Reutlinger
Reutlingen University



In der Fakultät Textil & Design ist zum Wintersemester 2017/2018 oder später folgende Professur zu besetzen:

W 2 - Professur Lehrgebiet: Smart Textiles Electronics Funktionelle und interaktive Textilien (Kennziffer 012/2017)

Idealerweise haben Sie auf dem Gebiet der Ingenieur- oder Naturwissenschaften promoviert, haben Berufserfahrung in der Entwicklung von Textilien oder Textilmaschinen und verfügen über ausgewiesene Kompetenzen im Bereich Smart Textiles.

Unsere Studenten sollen durch Sie zu neuen Kompetenzen zur Entwicklung und Herstellung von funktionellen und interaktiven Textilien, insbesondere solche mit integrierten elektronischen Komponenten, erwerben und zum anderen in Grundlagen der Ingenieurwissenschaften ausgebildet werden. Sie stellen die vollständige Abdeckung des Lehrangebots in Ihrem Lehrgebiet ggf. auch durch Koordination von Lehrbeauftragten sicher.

Ein wichtiger Aspekt Ihrer Tätigkeit wird neben der Lehre die interdisziplinäre Zusammenarbeit im Lehr- und Forschungszentrum „Interaktive Materialien“ (LFZ-IMAT) sein. Somit besteht auch die Möglichkeit, sich in der Forschung zu engagieren.

Wenn es für Sie nicht nur Profession sondern auch Leidenschaft ist, junge Menschen fachlich und persönlich für Führungsaufgaben der Textilindustrie vorzubereiten, freuen wir uns auf Ihre Bewerbung.

Allgemeine Hinweise: Informationen zu den Einstellungs Voraussetzungen, zur Besoldung und zu Dual Career finden Sie unter <http://karriere.reutlingen-university.de>. Die Hochschule Reutlingen strebt eine Erhöhung des Anteils von Frauen bei wissenschaftlichem Personal an und fordert deshalb qualifizierte Frauen auf, sich zu bewerben. Bewerberinnen und Bewerber können sich mit der Gleichstellungsbeauftragten in Verbindung setzen (Gleichstellung@Reutlingen-University.de). Schwerbehinderte Menschen werden bei gleicher Eignung bevorzugt berufen.

Ansprechpartner: Herr Prof. Dr. Ahmet Ünal, Telefon: 07121/271-8077, E-Mail für Rückfragen: ahmet.uenal@reutlingen-university.de

Wir haben Ihr Interesse geweckt?

Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bis zum **10.04.2017** über unser **Online-Bewerbungsportal** unter: <http://karriere.reutlingen-university.de>



FASERN UND GARNE



Seit mehr als 30 Jahren Ihr Partner für Faser- und Filamentgarne aus Baumwolle, Polyester, Viskose u. Mischungen, rohweiß und gefärbt für alle Einsatzzwecke: z.B. Haus- und Heimtextilien, Bekleidung, Automobil, technische Textilien.



Telefon +49 28 71 2702-0
info@bimeco.de - www.bimeco.de

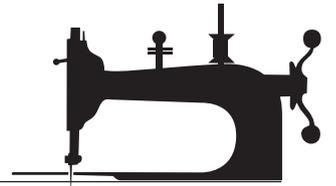


GARNVERTRIEB
GARNVEREDLUNG

Fasergarne und Filamentgarne
für Heimtextilien, Bekleidung,
technische und medizinische Textilien.

ISO 9001/14001, GOTS, IVN, Ökotex 100 zertifiziert.

Tel. +49 (0)9823 955-100 · garne@tvu.de · www.tvu.de



Marktplatz

Ihr Partner für die
Entwicklung technischer
Gestricke und Seamless-
Produkte.

BACHE
INNOVATIVE



www.bache-innovative.de

SO VIELSEITIG WIE
DIE TEXTILE KETTE.

www.textile-network.de

Meisenbach
GmbH Verlag



textile
network

Ihr Begleiter in der Textilbranche!

STOLL

RECONDITION
WWW.STOLL.COM



PROVEN SUCCESSFUL

RECONDITIONED
CMS MACHINES
FROM STOLL

CONTACT

Tel. +49 - (0) 71 21-313-440
Fax +49 - (0) 71 21-313-425

reconditioned.machines@stoll.com
www.reconditioned-machines.stoll.com

Das internationale Premium-Magazin
der textilen Kette

IMPRESSUM

15. Jahrgang · Heft 3-4/2017
ISSN: 1612-5088 · E-Termin: 21.03.2017

Verlagsanschrift: Meisenbach GmbH
Franz-Ludwig-Straße 7a
96047 Bamberg
Tel.: +49 951 861-0
Fax: +49 951 861-158
www.textile-network.de
www.meisenbach.de

Geschäftsführer: Ulrich Stetter

**Redaktionelle
Gesamtleitung:** Sabine Stenzel

**Gesamtleitung
Online:** Daniel Keienburg

**Gesamtleitung
Anzeigenverkauf:** Christian Matthe

Chefredaktion: Dipl.-Ing. Iris Schlomski
Tel.: +49 5527 979440
Fax: +49 5527 979441
Nordhäuser Straße 34
D-37115 Duderstadt
i.schlomski@meisenbach.de

Redaktion: Anja Menzel (Assistenz)
Tel.: +49 951 861-117
Fax: +49 951 861-170
a.menzel@meisenbach.de

**Autoren dieser
Ausgabe:** Iris Schlomski, Regine Hövelmann,
Neli Mitewa, Mara Michel, Wolfgang
Scheibner, Rainer Schlatmann, Manik
Mehta, Stefan Möbius, Rose-Marie
Riedl, Ilona Schulz, Rebecca Espen-
schied, Margarete Y. Garner, Sten
Döhler, Dirk Zschenderlein, Andreas
Merkel, Hans-Werner Oertel, Ingrid
Sachsenmaier

**Anzeigen-
verkaufsleitung:** Bernd Raitchel
Tel.: +49 951 861-145
Fax: +49 951 861-161
braitchel@meisenbach.de

**Anzeigen-
verwaltung:** Matthias Fichtel
Tel.: +49 951 861-169
Fax: +49 951 861-161
m.fichtel@meisenbach.de

V.i.S.d.P.: Chefredaktion: Dipl.-Ing. Iris Schlomski
Anzeigen: Bernd Raitchel

Layout: Andrea Mühl, Timo Wiesmann

Druck: Schleunungdruck GmbH
Elterstraße 27
97828 Markttheidenfeld

Vertrieb: Ulla Schiel
Tel.: +49 951 861-101
Fax: +49 951 861-158
vertrieb@meisenbach.de

Leserservice: Meisenbach GmbH
Leserservice textile network
Franz-Ludwig-Straße 7a
96047 Bamberg
Tel.: +49 951 861-101
Fax: +49 951 861-158
vertrieb@meisenbach.de

Bezugspreis: jährlich 12 Nummern,
davon 6 Doppelnummern
Preis in Deutschland: 130,00 €
(inkl. Porto, inkl. MwSt.)
Ausland: 151,00 € | Übersee: 181,00 €

Mitglied der Informationsgemeinschaft zur
Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern
e.V. (IVW), Berlin.

Bei Lieferverzögerungen oder Leistungsausfall infolge
höherer Gewalt besteht kein Ersatzanspruch.

Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen einzelnen Bei-
träge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Mit
Annahme des Manuskripts gehen das Recht zur Veröffent-
lichung sowie die Rechte zur Übersetzung, zur Vergabe von
Nachdruckrechten, zur elektronischen Speicherung in Daten-
banken, zur Herstellung von Sonderdrucken, Fotokopien und
Mikrokopien an den Verlag über. Jede Verwertung außerhalb
der durch das Urheberrechtsgesetz festgelegten Grenzen ist
ohne Zustimmung des Verlags unzulässig. In der unaufge-
forderten Zusendung von Beiträgen und Informationen an
den Verlag liegt das jederzeit widerrufliche Einverständnis,
die zugesandten Beiträge bzw. Informationen in Datenbanken
einzustellen, die vom Verlag oder von mit diesem kooperie-
renden Dritten geführt werden.

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 14 vom Oktober 2016.

©Meisenbach GmbH, 2017

Die nächste **textile**network Ausgabe erscheint
am 27. April 2017 unter anderem mit diesen Themen:

Techtextil/Texprocess

In unserem großen Messe-Spezial be-
richten wir ausführlich über die wich-
tigsten Trends des diesjährigen Mes-
se-Duos Techtextil und Texprocess,
vom 9. bis 12. Mai 2017 in Frankfurt
am Main. Bei uns erfahren Sie bereits
im Vorfeld welche Highlights die Aus-
steller in den acht Messehallen bie-
ten werden und welche besonderen
Angebote, Veranstaltungen und Son-
derareale Sie sich auf keinen Fall ent-
gehen lassen sollten.



Foto: Messe Frankfurt / Jean-Luc Valentin



Digitalisierung in der Supply Chain

In Zusammenarbeit mit der IFC, einer
Tochter der Weltbank, und BNP Pari-
bas hat der Sportartikelhersteller Puma
ein Programm eingeführt, das seinen
Zulieferern den Zugang zu Finanzie-
rungsmöglichkeiten erleichtert.
Puma wird dies digital über ein ge-
meinsames Cloud-Netzwerk ermög-
licht, mit dessen Hilfe das Programm
finanzielle Anreize für Lieferanten
setzt, ihre ökologischen, arbeitsschutz-
rechtlichen und sozialen Standards zu
verbessern. Ohne Digitalisierung wäre
dieses Projekt nicht möglich.

Photo: istock

Wachstumsmarkt Smart Textiles

Auch als „älteste Industrie“ der Welt
hat die Textilindustrie durch Digitalisie-
rung viele Optionen für neue und er-
weiterte Geschäftsmodelle, insbeson-
dere im Bereich Smart Textiles.
Für den Zeitraum bis 2020 wird für den
Sport- und Fitness-Bereich ein Anstieg
von 40 Prozent erwartet. Die Branche
verändert sich!



Photo: Miha bodytec

**Allgäuer Garnproduzent
investiert in die Zukunft**

Die Firma Zimmermann aus Weiler-
Simmerberg zählt im Bereich elasti-
scher und technischer Garne zu den
weltweit führenden Produzenten und
erobert dabei mit Allgäuer Innovati-
onskraft stets neue textile Dimensio-
nen. Der Garnspezialist hält an sei-
nem eingeschlagenen Weg fest und
bietet begeisternde Pro-
dukte vom hochwer-
tigen Rohmaterial bis
zum individuell ent-
wickelten Spezial-
garn aus einer Hand
an.



Photo: Zimmermann



Anstieg möglicher Zertifizierungen im textilen Nachhaltigkeitsbereich



Die Sustainable Textile School will Studenten und Professionals stärker für das Thema Nachhaltigkeit sensibilisieren

Globale Sustainable Textile School 2017

Unabhängige Wissenschaftliche Textil Plattform

Veranstaltungsreihe mit Experten und Studenten zur Bildung eines zentralen Marktplatzes für Schulung, Forschungstransfer und Weiterbildung mit Fokus der Nachhaltigkeit in der globalen Textil-Industrie. Nachhaltigkeit zur Ressourcenschonung und der Effizienzsteigerung wird für die Hersteller in der Textilindustrie immer mehr zu einem wichtigen Kriterium und Wettbewerbsvorteil. Die Globale Sustainable Textile School 2017 wird Professionals und Studenten stärker für dieses Thema sensibilisieren und mit Fachwissen über die gesamte textile Kette ausstatten. In den kommenden

Jahren soll nun für internationale Professionals und Studenten aus der textilen Kette eine Veranstaltungsreihe entwickelt werden, die zu einem zentralen Marktplatz der Innovation, Forschungstransfer, Schulung und Weiterbildung im Bereich der Nachhaltigkeit für die Textil-Industrie werden soll. Während der Veranstaltung werden die Vortragenden und Teilnehmer aus allen Industriezweigen der Wertschöpfungsstufen – von der Faser / Polymer bis zum Fertigteil (from fibre to store) – unter dem Fokus Nachhaltigkeit Wissen vermittelt und neues generiert werden, um die aus Nachhal-

tigkeitsgründen resultierenden Aufgaben in den Unternehmen direkt umsetzbar zu machen. Für die Expertise und die Lerninhalte werden Experten aus allen weltweiten Industrie-Zweigen eingeladen. Neben den Möglichkeiten des Chemikalien-Managements und der unterschiedlichen „Nass-Prozesse“ in der Textilherstellung werden aber auch viele andere Prozesse im Bereich der Textilherstellung auf dem Lehrplan der Experten stehen. Selbstverständlich werden die Globale Sustainable Textile School 2017 Seminare und Workshops keine



Werbeveranstaltung von Produkten oder Dienstleistungen der Sprecher sein, sondern Spezialisten haben die Aufgabe gezielt bestimmte Bereiche der Wertschöpfungskette unter dem Fokus der Nachhaltigkeit zu behandeln. Unter der Schirmherrschaft von Euratex wird die TU Chemnitz und die Gherzi Textil Organisation für die Globale Sustainable Textile School 2017 den Rahmen, die Organisation bis hin zur Zertifizierung für die Teilnehmer aus der Industrie organisieren.

[www.sustainable-textile-school.com]



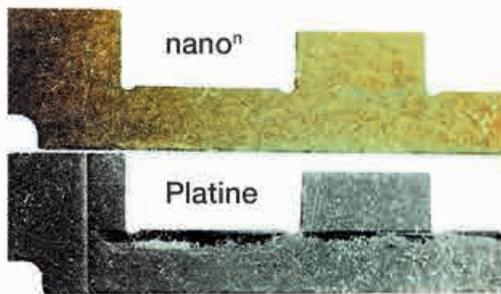
Photo: Rudolf GmbH



**Perfektionisten
arbeiten seit
Generationen
mit Platinen von
Christoph Liebers!**

**Für die
Perfektionisten
unter den
Perfektionisten hat
Christoph Liebers
jetzt die **nano**
erfunden!**

**nano[®] = viel geringere Reibung
und deutlich weniger Verschleiß!**



„Der Verschleiß der Platinen mit nano[®]-Technologie ist viel geringer als bei herkömmlichen Platinen. Wir haben das in unserer Mayer MV4 3.2 E44 mit Polyamid Elastan ausprobiert. Das kann man ganz deutlich nach 1800 Betriebsstunden an den Seitenflächen im Vergleich sehen.“

Carl-Heinz Balazic, Strickereileiter
bei Willy Hermann - Superfine[®] (Austria)

Die Zukunft der Platinen ist
nano

Besuchen Sie die Zukunft auf www.liebers.de



Christoph Liebers GmbH & Co. KG
Lilienthalstraße 21 | D-85080 Gaimersheim
Telefon +49 8458 32 76 0
Fax +49 8458 32 76-66
info@liebers.de | www.liebers.de



Christoph Liebers

GmbH & Co. KG

Werkzeuge und Platinen
in höchster Qualität und Präzision

Erleben Sie Digitalisierung live auf der Texprocess!

Digitalisierung bringt Bewegung in die Branche. Mit unserem Programm „Digital is Now“ nutzen Sie den Schwung optimal aus. Sie sehen beispielhafte Innovationen für Fashion-Unternehmen, die Sie sofort einsetzen können.

Musterfrei bis zur Produktion
Digital Design Room

„See now – buy now – make now“
Digital Cutting Room in Halle 6

Voll vernetzte 360°-Kollektionsabstimmung
Digital Show Room

Bestseller-Passform
Digital Fitting Room

Jetzt Termin vereinbaren.
www.human-solutions.com

Halle 4.0, Stand C21

Willkommen in der Digitalen Welt.
Willkommen bei Assyst.



HUMAN
SOLUTIONS
ASSYST
AVM

